Neu-Braunfelser Zeitung.

Herausgegeben und redigirt von A. Eiband.

Jahrgang 28. | Freitag, den 9. Juli 1880. | Nummer 34.

Ein Schandfleck aus dem Leben des Herzogs Karl.

Ein Zeitbild aus der letzten Hälfte des vorigen Jahrhunderts.

(Fortsetzung.)

Aber, was ist da anders zu machen, als daß wir unsere alte Magd, die Rosel, mitnehmen, welche uns Alles so weit zubereitet, daß wir die Tassen nur präsentiren dürfen!

Gottfried! lächelte bedeutsam die Kammerräthin: Ihr sollt Euch nicht zur Zielscheibe des Witzes hergeben und dabei habe ich noch etwas Anders in petto!

Was meinst Du? drängte der Kammerrath, denn er hielt viel auf den Verstand und den Scharfblick seiner Frau — Du denkst doch nicht, daß etwa ein weiblicher Engel —

Fast errathen — fiel die Frau Kammerräthin mit wichtiger Miene ein — unsere Enkeltochter, die Gustel, hat die schönste Gelegenheit, das hohe Glück zu genießen und vor dem jungen Herzog, der schon ein charmanter Cavalier geworden sein soll, die Honneurs zu machen, Mein Gott! ich freue mich schon auf diesen Triumph, wovon die ganze Umgegend sprechen wird.

Da wäre ja aber des Herrn Physikus Frederike doch passender, als eine erfahrenere, ältere und gesetztere Person, — wandte der Kammerrath ein, doch mit einer so gleichgültigen Miene, daß man es ihm wohl ansah, er wollte seiner Frau nur zum Schein einen Einwurf machen.

Was? lachte in gellendem Tone die Kammerräthin — diese Hopfenstange mit der langen Schafnase und dem spitzen Kinn die im Herbste schon das 26ste Jahr passirt hat — o Gottfried! was denkst Du! Dem blutjungen Herzog willst Du eine solche Hebe am Kaffe präsentiren lassen? Nein, nein! die jungen Cavaliere würden sich ja entsetzen, während der Gustel Erscheinung alle Herzen gewinnen wird.

Ja! ja! fuhr sie fort, ich habe mir schon Alles ausgedacht, die Gustel muß, so weit es in der Eile möglich ist, als Schäferin gekleidet werden, welche als solche dem Jäger eine Erfrischung reicht.

Da liegt eine Romantik drin und beweiset daß wir einen guten Geschmack haben!

Charmant! rief der Kammerrath und nahm eine tüchtige Prise — ja! ja! das ist ein origineller Gedanke, der wird den gnädigsten Beifall finden und —

Und diesen Beifall, unterbrach ihn seine Frau, wirst Du benützen, um deine unterthänigste Bitte wegen Pensionierung dem erlauchten jungen Herrn vorzutragen — mit Deinem dreimaligen Eingaben hast Du bei dem Collegium nicht erreicht, man läßt Dich unter der Last Deines Amtes in die Grube fahren, dem Du über dreißig Jahre vorgestanden, wenn nicht ein herzöglicher Gnadenakt dieser Schinderei ein Ende macht!

Vortreffliches Weib! erhob sich der Kammerrath, als hätte er seine alte Schnellkraft wieder erhalten, und umarmte seine Frau — Du sprichst wie Salomo, und nun fort, laß die Gustel rufen, die vor einer Stunde zum Physikus ausgegangen ist, um sich, wie sie sagte, ein Stickmuster zu Pantoffeln für mich zu holen.

Noch ein Wort, Alter! schloß die Kammerräthin diese Berathung — die Friederike muß freilich auch eingeladen werden und wir können dazu auch noch des Heiligenpfleger Fink seine saubere Margarethe und die schwarzäugige Rose des Werkmeisters bestellen, daß sie den Kaffee helfen zubereiten und die Kuchen zerschneiden — aber den Kaffee selbst präsentirt die Gustel—das kannst Du heute Abend im Herrenstüblein in der Sonne drüben mit dem Stadtschreiber besprechen — nur halte reinen Mund wegen des Costüms als Schäferin, das muß ein Geheimniß bleiben!

Das war es also, was gestern Abend schon das Städtchen Bottwar in Bewegung gesetzt hatte, die bis in die späte Nacht hinein anhielt und die Köpfe der Festjungfrauen verrückte.

In aller Frühe war darum im Städtchen Alles auf den Beinen. Die Herrn vom Magistrat ließen sich frisiren, Der Bäcker Weigle tummelte sich am Ofen, der Stadtküfer füllte im Rathskeller unter dem Rathhaus die Flaschen und Fäßchen, die Jungfrauen ordneten ihren Putz und der Stadtschreiber schritt auf dem Marktplatz vor einer Abtheilung Bürger in Uniform auf und ab und gab ihrem Commandanten, dem Peter Uhlmann, die nöthigen Befehle.

In erster Paradeschaft hatten sich zu halten zwanzig ledige Männer mit Ober- und Untergewehr und vorgeschriebener Uniform, wie sie die Miliz zu tragen pflegte, nämlich blauem Rock, Streifstrümpfen und dreieckigem Hut. Sie hatten die Bestimmung eines Relais zu bilden von der Stadt bis zum Aufwartungsplatze im Stern. Weitere sechzig Mann Verheirathete nebst zwanzig Ledigen in gleicher Ausrüstung bleiben in der Reserve und außerdem haben 12 Aufwärter die Kuchen und Flaschen zu besorgen. Zwei alte Kutschen von dem ungewöhnlichen Umfang, nach dem Geschmack der damaligen Zeit mit grauem, festgewirktem Zeug ausgeschlagen, deren Vorderräder von den hintern 8 Schuh entfernt waren, führten mit kräftigen Pferden der Wirthe zur Sonne und Krone den Herrn Kammerrath, Stadtschreiber und die beiden Bürgermeister nebst dem Werkmeister, so wie die vier Festjungfrauen zum untern Thor hinaus gegen den „Kälbling" Wald zu.

Nach einer halben Viertelstunde, als die Kutschen sich von der Hauptstraße nach Kleinbottwar die Anhöhe rechts auf die Hochebene über die Allmand hinauf wendeten und man schon deutlich das vielfache Knallen der Schützen und Jäger vernahm, stiegen die Herren des holperigen hartgefrorenen Wegs willen aus und trippelten in ihren Schnallschuhen gravitätisch dahin.

Es ist doch Schade, Herr Stadtschreiber! bemerkte der Werkmeister Schäffer, eine gedrungene Gestalt: der beste Schütze auf der Scheibe in der Umgegend, daß die Stadt Bottwar ihr altes freies Pürschrecht verloren —wahrlich, das Herz lacht mir im Leibe bei jedem Schusse, den ich drohen im Kälbling fallen höre.

Tempora mutantur! zu deutsch: die Zeiten ändern sich, entgegnete dieser, über eine hartgefrorene Scholle stolpernd — die allerhöchsten Herrschaften haben nun einmal ihn die Passion, das edle Waidwerk für sich zu genießen.

Aber in unseren Rathsprotokollen liegt eine Urkunde, fiel der Bürgermeister Dietrich ein, daß unsere Stadt seit unvordenklichen Zeiten das freie Pürschrecht hatte und es bot der große Nimrod, Herzog Ulrich, selbst dieses Recht uns nicht verkümmert, sintemal er im Jahr 1543 an den Forstmeister Hans Köllin den Befehl gab: den Unterthanen zu Großbottwar und Winzerhausen zu bedeuten, daß sie im gedachten Holz, dem Kälbling, des Jagens, Abschröcken, Lautchens und Waidwerktreibens gebrauchen und solches nicht in Abgang sollen kommen lassen.

Und dieses Recht hatten, setzte der Werkmeister hinzu, noch neun unserer Nachbarorte, wie solches auch Herzog Christoph 1554 bestätigt — wogegen wir gegen Rielingshausen unsere Felder mit einem Wildzaun schützen mußten, um keinen Schaden zu leiden.

Wort halten ist bäurisch—versprechen edelmüthig! lächelte bitter der Bürgermeister Dietrich.

Man merkt es Euch wohl an—hustete der Kammerrath, daß Euere Urähne im Bauernkrieg 1525 zu Großbottwar eine Hauptrolle gespielt, als die rebellische Bürgerschaft auf den Wunnenstein zog und dort ein Lager aufschlug,—Ihr nehmt immer Parthei gegen die Herrschaft!

Nichts für ungut, Herr Kammerrath, entgegnete der Bürgermeister, Recht muß ewig Recht bleiben, und wie wir um die freie Pürsch gekommen, das wissen Sie so gut wie wir.

Das weiß die ganze Stadt brummte der Werkmeister—es war unter Herzog Ludwig, als vor dem Hause des hier wohnenden pensionirten Kriegshauptmann Daniel von Sellichau ein aus dem herzoglichen Forst verlaufener zahmer Hirsch todt geschossen gefunden wurde—das war nichts als eine angelegte Sache von dem Kreishauptmann, um uns um unsere Pürschfreiheit zu bringen, und ehe drei Jahre vergingen, kam der Befehl vom Herzog, daß denen Großbottwarer zur wohlverdienten Strafe die freie Pürsch genommen und denfürs gänzlich untersagt sei.

Nicht genug, setzte der Bürgermeister Dietrich hinzu, nach einem vergeblichen Fußfall von unserer Deputation 1724 wurde auch den andern 8 Gemeinden angezeigt, daß sie ihres Pürschrechtes verlustig und bei hoher Leibes- und Geldesstrafe kein freier Bürger eine Flinte zum Thor hinaustragen dürfe. — Bei dem jungen Herzog sollte man, denke ich, durch den Consulenten Seitz in Marbach einen unterthänigsten Versuch machen, wenn ich auch wenig Hoffnung habe, denn die Jägerei steckt nun einmal in dem Fürstenblute des Hauses Würtemberg, und der junge Herzog wird schon vergessen haben, was ihm der große Preußenkönig zum Abschied auf den Weg gegeben: er solle nicht glauben, daß das Land Würtemberg seinetwegen da sei, sondern daß Gott ihn bestimmt habe, das Land glücklich zu machen, weshalb er für dessen Wohlergehen stets mehr als für sein eigenes Vergnügen sorgen müsse, um die Freude seines Volkes und die Bewunderung der Welt zu sein.

Eingestiegen, ihr Herrn! rief der Stadtschreiber jetzt. Sie waren bei dem Waldrand angelangt, wo der Durchhieb begann und eine breite, rasenfeste Straße gegen den Stern hin führte, auf welcher sich die Kutschen nun ruhig weiter bewegten.

Einzelne Trupps von Bauern begegneten ihnen, welche geschossene Sauen, deren Blut noch rauchte, an Stangen mit den Füßen geknüpft auf den Schultern vorübertrugen. Wieder Andere brachten lange Stangen mit Hasen behängt und einzelne Jäger und Forstknechte begleiteten sie auf das Schlößchen Schaubeck in Kleinbottwar, wo der Kammerjunker und Forstmeister v. Gaisberg seinen Sitz hatte.

Die Jagd scheint am Ende zu sein? fragte der Kammerrath einen Jäger der Umgegend, welchen er kannte.

Wir sind am letzten Trieb! entgegnete dieser, die Hand auf den Wagenschlag legend und bis der Herr Kammerrath mit den Herren und der zweiten Kutsche im Sterne anlangten, ist Alles vorbei—nun, setzte er hinzu, als er einige Mädchengesichter aus der verhängten Kutsche hervorblicken sah—das heiße ich eine hübsche Aufwartung, die wird den durchlauchtigsten Herzog überraschen!

Je näher sie dem Stern kamen, um so dichter drängten sich die Schaaren der Treiber, Jäger und Hundeführer, welche die großen Saurüden an der Leine führten, aus den Gebüschen auf die Allee heraus. Jetzt vor der Zusammenmündung der Waldstraßen in den Stern hielten die Kutschen. Die Herren stiegen aus, und der Kammerrath half nebst dem Stadtschreiber seiner Enkelin Gustel, die in einen grauseidenen weiten Ueberwurf gehüllt war, nebst der Tochter des Physikus, der langen Friederike, aus dem Wagen, worauf des Heiligenpflegers Fink feine Jungfer Tochter und die Rose des Werkmeisters von selbst herauchüpften.

Das Kaffeeservice, Keßlein und Kännlein wurden rasch mit den Körbe herausgenommen und einigen Aufwärtern gegeben, an welche sich schon diejenigen angelschossen hatten, welche die Kuchen in Körben nachgetragen.

Auf einigen herbeigeschafften Tischen stellte man rasch Alles auf, machte ein Feuer aus dürrem Holz und hängte das Kaffeekesselchen über. Während hier so die kurzen Zubereitungen getroffen wurden, fielen noch einige vereinzelte Schüsse, dann näherte sich der Forstmeister v. Gaisberg, um die Deputation vor den Herzog zu führen.

Der junge Herrscher stand in einem an der Seite des Sterns elegant gebauten, einer Tribüne ähnlichen Schützenstand, zu dem einige Stufen hinaufführten. Auf einer 12 Fuß hohen grünen Rückwand prangte, mit farbigen Bändern eingeflochten, der Namenszug C. Rechts und links von ihm befanden sich längs des Rondells einige weitere solcher Stände, die aber weniger geräumig und geschmackvoll aufgebaut und für das hohe Gefolge bestimmt waren.

Die Jagdgesellschaft hatte sich bereits von ihren Ständen theils getrennt und bildete Gruppen zwischen und vor denselben im lebhaftesten Gespräch, während ringsum es von Leibjägern mit grünen Büschen auf den Hüten, und von Leibhusaren in glänzender Uniform wimmelte, die mit jener stolzen Gleichgültigkeit, welche diese Classe von Menschen auszeichnet, auf die Deputation blickten.

An der linken Seite des Forstmeisters schritt der Kammerrath Vogt und ihm folgten im gemessenen Respekte der Stadtschreiber und seine Herrn vom Magistrat—alle schon von ferne die Häte gezogen und an das Knie gedrückt. Jetzt hielten sie vor dem Herzog. Obgleich erst 18 Jahre alt, verrieth das geübte Auge doch, daß Friedrich der Große ein Menschenkenner, wenn er an den Kaiser in Wien geschrieben: der Prinz besitze solche Eigenschaften, Gaben und Einsichten, daß er wohl im Stande sei, allein zu regieren und sein Volk glücklich zu machen, ja er halte ihn für fähig, selbst einen größeren Staat zu beherrschen, als den, welche die Vorsehung ihm anvertraut.

Die ganze Physiognomie des jungen Mannes, der in elegantem Jagdcostüme, einem dunkelgrünen Frack mit breiten Schößen und goldenen Stickereien, weißer Atlasweste, schmaler schwarzer Halsbinde, blendender Halskrause, weißen ledernen Hosen und hohen bis über die Knie reichenden Stiefeln von weichem Kalbfell mit hohen Absätzen vor ihnen stand, zeigte dieser junge Prinz und Cavalier eine in jeder Beziehung bedeutende Persönlichkeit sei—zum Herrscher geboren.

Seine breite offene Stirne war die des Denkers, aus seinen Augen blitzte ein rasch erfassender, durchdringender Verstand, ein Wetterstrahl, der demjenigen, auf welchen sich diese Augen hefteten, bis auf den Grund der Seele dringen wollen zu schien. Eine fein geschwungene Nase verlieh diesem Gesichte etwas Kühnes, Unerschrockenes, der scharf geschnittene Mund, um den ein strenges, spöttisches Lächeln spielte und ihn manchmal aufwarf, hatte etwas Herrisches. Die Sinnlichkeit prägte sich in dem runden Kinn aus, in welchem das Oval des blühenden Gesichtes auslief. In dem ganzen Wesen aber lag zugleich ein gewisser Freimuth und eine Ungezwungenheit, die nur wohlthuend ansprechen konnte.

Kammerrath Vogt, Stadtschreiber Wolf und die Herren Magistrat von Großbottwar bitten ihre unterthänigste Aufwartung Euer Durchlaucht machen zu dürfen! sprach jetzt der Forstmeiste v. Gaisberg, indem er die Deputation vorstellte, welche sich tief verneigte.

Mit einer gnädigen Handbewegung winkte der junge Herzog den Vorgestellten näher heranzutreten, worauf ermuthigt der Kammerrath das Wort ergriff und dem Herzog die unterthänigste Bitte vortrug, daß Höchstderselbe in Gnaden von dem Magistrat ein einfaches Frühstück anzunehmen geruhen möge, wozu ein heißer Kaffee nebst Kuchen und Wein durch einige Töchter des Magistrats und seine Enkelin bereit gehalten seien.

Ich bin erfreut, entgegnete der Herzog, für diese Regard und Aufmerksamkeit der treuen Stadt Bottwar, und werde mir das angebotene Frühstück gut schmecken lassen—Allons! Ihr Herren! rief er seiner nächsten Umgebung zu — kommt, daß der Kaffee nicht kalt werde!

Mit diesen Worten eilte er den Schießstand herunter und den am Eingang der Allee stehenden Tischen zu, während sich im engern und weitern Umkreis alles Gefolge sammelte und auch die Schaaren der Treiber mit den Forstknechten aus ehrerbietiger Ferne gespannt waren, den Herzog frühstücken zu sehen.

Göttlich! rief dieser, als er dem langen Tisch sich näherte, an welchem des Kammerraths Gustel, des Physikus Frederike und die beiden andern Jungfern aufgestellt waren und der Dampf aus dem kleinen Kaffeekessel in die kalte heitere Luft hinaufwirbelte — welche Ueberraschung!

Da stand mit gesenktem Blicke das liebe Gustelchen, gleich einer heute Nacht aus der Knospe sich entwickelnden Rose. Welche Frische, welcher Liebreiz! Die Verlegenheit, die jungfräuliche Schüchternheit überliefen mit einem lieben Purpur ihr ganzes Gesichtchen sammt Hals und Nacken; als Schäferin gekleidet, ein kleines kokettes Strohhütchen mit blauen Bändern auf dem herzigen Gesichtchen, um dessen Schläfe sich blonde reiche Locken ringelten. Ein himmelblauer Spenzer mit Halbärmeln von Spitzen umschloß die zarten, aber vollen Formen ihres Busens, und ließ die blendend weißen Arme sehen. In der kleinen, runden, rechten Hand ruhte ein Schäferstab, während die linke ein junges Stäschen an einem Bändchen hielt.

Alles blickte sie verwundert an, selbst ihre Genossinnen, denn erst in dem Augenblick, als der Herzog über den freien Platz des Sterns auf sie zuschritt, hatte sie den weiten Mantel abgeworfen, wie ihre Großmutter, den Effekt berechnend, es ihr anempfohlen hatte. Der Eindruck, welchen sie machte, war um so stärker, als neben ihr die lange, hagere Tochter des Physikus stand, das Haar gepudert und hoch hinaufgethürmt, der eingefallenene Busen in ein steifes Mieder gezwängt, um welches sich ein schwer seidener Reifrock wie eine Tonne wölbte — während die andern Mädchen in der schlichten bürgerlichen Tracht, dem mit silbernen Kettchen verzierten Mieder und kurzen, faltigen schwarzen Röcken die weitere Rahme bildeten.

Durchlauchtigster Herr und Gebieter! sprach Gustel—als der Herzog lächelnd ihr die Hand bot mit den Worten: Nun, aufgeschaut schöne Schäferin! — erlaubt in Gnaden, daß diese Schäferin dem edlen Jäger, der in diesen Forsten pürscht, ein bescheidenes Labsal reicht!

Bravo klatschte der Herzog in die Hand, sich einen Moment gegen seinen Begleiter wendend, welche alle ihm nachklatschten — und mit jenem ungezwungenen leichten Wesen, das ihm eigen, ruhte zugleich, während er seine Lippen aufwarf, sein klarer Blick wie durchbohrend auf den verwirrten blauen Augen der Jungfrau: ich nehme die holde Gabe der schmucken Schäferin mit herzlichem Danke an!

Gustel präsentirte nun auf einem Teller die erste Tasse und mit Wohlbehagen schlürfte der Herzog den heißen Trank ein, während Frederike und ihre Gehülfinnen die andern Herrn bedienten.

Wahrhaftig, sagt der Herzog fort, die leere Tasse zurückgebend, dieses Labsal schmeckt herrlich aus so schöner Hand—bitte, bitte um eine zweite—das ist ja ein prächtiger Gedanke, uns hier nach dem edlen Waidwerk mitten im Walde mit einem solchen Getränke zu regaliren—und dort die Kuchen—auch nicht übel—meine schöne Schäferin, ich muß mich schon einmal dafür revanchiren!

Euer Durchlaucht! lachte ein junger Graf Sponeck und bot seine Tasse auch wieder zum Anfüllen mit einem verbindlichen Knix hin—wenn wir nächsten Sommer auf die Hirschjagd hieher kommen, dann halten wir im Bottwar ein kleines Tanzdivertissement und geben diesen Kindern Revanche!

Nur schade, daß es nicht schon heute geschehen kann — nicht der Herzog, aber wir haben ja heute selbst Ball in Ludwigsburg!

Mit großem Appetit ging es nun an den Kuchen, besonders die Reptilkuchen, von welchen der Herzog großer Liebhaber war — dann nun die eine Flasche „Lembacher" um die andere ausgestochen und in fröhlicher Laune unterhielt er sich mit den Mitgliedern der Deputation.

Jetzt schien der Kammerrath, der ganz entzückt über die gnädige Aufnahme des Herzogs und dessen Interesse für sein Enkelkind war, der rechte Zeitpunkt gekommen zu sein, auch mit seiner Angelegenheit herauszurücken.

Er benützte eine Frage des Herzogs, wie lange er schon den Kammerraths Posten in Bottwar bekleide, um demselben vorzustellen, daß er sich gebrechlich fühle, um seinen Geschäften nicht mehr genügend vorstehen zu können, daß er nun 30 Jahre im Amt, vieles Familienunglück durchgemacht, indem der Mann seiner einzigen Tochter unter der Regierung des seligen Herzogs Alexander durch den Finanzminister Jud Süß unschuldig in eine Untersuchung wegen Veruntreuung von Zollgeldern gezogen, auf der Festung Hohenneuffen eingekerkert und dort sich in der Verzweiflung selbst das Leben genommen, worauf seine Tochter in Irresinn verfallen und nach einigen Jahren gestorben sei. Die Revision des Processes nach dem Sturz des gewaltigen Ministers habe nachgewiesen, daß sein Tochtermann völlig unschuldig gewesen und der Minister nur einen Erpressungsversuch an ihm geübt habe.

Dieß Alles, schloß der Kammerrath seine Vorstellung, hat meine Kraft gebrochen, aber trotzdem ich schon dreimal mein Gesuch um Pensionirung eingegeben, ist mir jedesmal vom hohen Collegium eine abschlägige Antwort ertheilt worden.

Ich will selbst danach sehen, klopfte ihm der Herzog auf die Schulter—verdiente Subjekte sollen bei mir nicht im Dienstkarren gehalten werden, bis sie vor Entkräftung umsinken—also, mein Wort! wenn seine Vorstellung ganz der Wahrheit getreu ist, so werde ich sorgen, daß er seine wohlverdiente Pensionirung erhält!

Eine Stunde später setzte sich der Jagdzug unter langen Fanfaren, welche die Leibjäger aus ihren großen Waldhörnern durch die Alleen hinaus tönen ließen, wieder in Bewegung—nachdem der Herzog der schönen Gustel noch einmal freundlichst die Hand gedrückt und sie scherzend am Kinn genommen hatte. Auch die Bottwarer Deputation für vergnüglich nach Hause und fand dort zu ihrer Ueberraschung vor dem Rathhause ein drei Centner schweres Wildschwein.

Der Forstknecht, der dabei stand, übergab es dem Stadtschreiber als eine gnädige Erkenntlichkeit von Sr. Durchlaucht dem Herzog an den löblichen ehrsamen Magistrat seiner treuen Stadt Großbottwar.

Im Herrenstüblein zur Sonne wurde auf den Abend ein Festessen abgehalten, und der gnädige Empfang der Deputation bildete bis zur Mitternacht die Unterhaltung der fröhlichen Gesellschaft, und es wurde beschlossen, diesen Tag in das Rathhaus Protokoll einzutragen.

Wer auch in zwei Privathäusern saßen die Erinnerung in heftigen Schwingungen nach. Die Kammerräthin war ja Jubel außer sich über den Triumph, welchen Gustel errungen, und über die Hoffnung, daß dadurch gleichzeitig ihr Mann nun seine Pensionirung erwirken habe.— Die Frau Physikus und ihre lange Friederike legten sich halb krank zu Bette mit dem Bemerken: das ist ein Complottanstreich, den uns die falsche Kammerräthin gespielt hat!

* * *

2. Der Dichter Schubart und der Schiefer decker Bauer.

Fünfzehn Jahre später an einem warmen Sommernachmittage saßen zwei fremde Gäste im Herrenstüblein zur Sonne in Großbottwar bei einer Flasche Rothen.

Beide, der eine im jüngeren Mannesalter stehend, der andere wohl noch einmal so alt, hatten etwas Auffallendes in ihren Physiognomien. Ihre einzige Aehnlichkeit, die sie auf den ersten Augenblick als Brüder im Geist kennzeichnete, war ein weinrothes Gesicht und der Ausdruck eines naturwüchsigen Witzes.

Der Eine, groß und starkknochig, mit krausen, schwarzen Haaren und buschigen Brauen, unter welchen ein geistsprühendes, braunes Auge seine Blitze schoß, zeigte trotz den Blatternarben und den Furchen, welche die Stürme wilder Leidenschaften schon früher in sein Gesicht gezogen, dennoch unverkennbar den Stempel eines edleren, genialen Menschen. Um seine aufgeworfene Lippe lag ein schmerzlicher Zug, wie ein bitterer, zurückgepreßter, lächelnder Hohn. Er trug einen braunen Frack, weiße Weste, beide ziemlich schmutzig, und kurze schwarze Manchesterhosen.

Der Andere zeigte einen Dompersonnagi auf einer Körpermasse von über drei Zentnern. Seine mit Rubinen besetzte Nelkenmase saß zwischen zwei unter den Augenwimpern hervorblitzenden Augen. Sein Mund war aufgeworfen, und ein feister, gerundeter Unterleib bedeckte die Hälfte der Schenkel. Seine grauen Haare waren in einen dicken Zopf geflochten und der schwarze Taffetrock, der seinen Leib bequem umhüllte, gab ihm ein etwas geistliches Ansehen, obwohl seine Haltung und die Art, wie er sich auf sein mächtiges Ding mit dem massiven silbernen Knopfe stützte, diesem widersprach.

Was gibt es Neues? frug der erstere den Wirth—indem er am Fenster stand, mit seinen Augen über den großen Röhrbrunnen, unmittelbar vor dem Hause, und an dem hohen Rathhause vorüber über den Marktplatz schweifte—was gibt es Neues auf dem Lande?

Die Herren scheinen aus der Stadt zu kommen—antwortete der Sonnenwirth, sich an das Fenster lehnend, —und da werden sie wohl uns mehr Neuigkeit bringen können.

Ja, fuhr der Gast fort, wir kommen aus Stuttgart, haben uns die Ludwigsburg heute früh führen lassen und sind dann zu Fuß über Benningen und Murr hierher gewandert. Mein Freund hat ein Geschäft drohen in Beilstein bei dem Apotheker wegen einer Pflegschaft, und ich will bei dieser Gelegenheit den Präceptor dort besuchen, einen alten Universitätsfreund von mir.

[Fortsetzung folgt.]

Barter & Co., 17 Wallstraße, N. Y. Kleine Summen können profitabel angelegt werden für Kunden, mit prompten monatlichen Returns. Bücher, welche die Sache erklären, werden frei zugeschickt.

.Dr. TUTT'S. Expectorant! IN 25CTS. AND $1 BOTTLES. Its properties are Demulcent, Nutritive, Expectorant, Soothing and Healing. Possessing all these qualities, it is the most effective LUNG BALSAM ever offered to sufferers from pulmonary diseases.

DR. J. F. HAYWOOD, of New York, voluntarily indorses it.

—READ WHAT HE SAYS:—

Dr. TUTT: New York, Sept., 1877. Dear Sir—During this year I treated a hundred cases of lung diseases. In the 1st weeks of the fall the cases were of a very severe type. In no other instance was called to visit a Expectorant, and I confess my surprise at its wonderful power. During a practice of twenty years, I have never known a medicine to act so promptly, and with such happy effects. It invariably subdued the most violent cough, and materially shortened the duration of the disease in few days. I cheerfully indorse it as the best lung medicine I ever used. J. FRANCIS HAYWOOD, M. D.

NEWSPAPER PUBLISHERS WRITE: Office, Evening News, Augusta, Ga. Dr. TUTT: Dear Sir—My little son, was sick last with pneumonia last winter, which left him with a violent cough, that lasted till within a month since, for the cure of which I was indebted to your valuable Expectorant. I had tried nearly every thing recommended, but none did any good until I used your Expectorant, one bottle of which removed the cough entirely. With many thanks, I am yours truly, JOHN M. WRIGHT.

Had terrible NIGHT SWEATS. Memphis, Feb. 12, 1881. Dr. TUTT: Sir—I have been suffering for nearly two years with a severe cough. When I commenced taking your Expectorant I was reduced to one hundred and eighty pounds in weight. I had tried almost everything; had terrible night sweats. I have taken half dozen bottles. The night sweats have left me, the cough has disappeared, and I have gained fifteen pounds in flesh. I recommend it to all my friends. With great respect, OLIVER RICK.

IMPORTANT QUESTIONS. Reader, have you caught a cold? Are you troubled to raise the phlegm? Have you an irritation in the throat? A sense of oppression on the lungs, with short breath? Do you have a fit of coughing on lying down? A sharp pain somewhere in the region of the heart, sometimes stitches? If so, our Advice is take a dose of Tutt's Expectorant; you will soon be able to raise the phlegm. In an hour repeat the Expectorant, place a blister to the feet, take two of Tutt's Pills. You will soon fall into a pleasant sleep and wake up in the morning, cough gone, lungs working freely; easy breathing, and the bowels moving in a natural manner. To prevent a return of these symptoms use the Expectorant several days.

Office, 35 Murray Street, N. Y.

TUTT'S PILLS CURE TORPID LIVER. TUTT'S PILLS CURE DYSPEPSIA. TUTT'S PILLS CURE COSTIVENESS. TUTT'S PILLS CURE FEVER AND AGUE. TUTT'S PILLS CURE SICK HEADACHE. TUTT'S PILLS CURE BILIOUS COLIC. TUTT'S PILLS GIVE APPETITE. TUTT'S PILLS PURIFY THE BLOOD. TUTT'S PILLS CURE PILES.

TUTT'S HAIR DYE. Gray Hair or Whiskers changed to a Glossy Black by a single application of this Dye. It imparts a Natural Color, acts Instantaneously, and is Harmless as spring water. Sold by Druggists, or sent by express on receipt of $1. Office, 35 Murray St., New York.

F. Groos & Co.

Banquiers und Commissions-Kaufleute,

übernehmen Einziehungen und Auszahlungen von Geldern in den Vereinigten Staaten und Europa. Ziehen Wechsel auf Galveston, New Orleans, New York und auf größere Plätze in Deutschland und der Schweiz.

B. F. Voelcker u. Co.

Apotheker u. Droguenhändler, halten an Hand außer ein reichhaltiges Lager Droguen, Chemicalien, Patent-Medicinen, Bruchbänder, Schwämmen, Parfumerien u. Toiletten-gegenstände.

Die beste Auswahl von Schulbücher, aller Art Schreib u. Briefpapier, sowie Stationarys.

Rezepte werden bei Tag und Nacht sorgfältigst verfertigt.

A. Busch. A. Anheuser.

Anheuser u. Busch St. Louis Mo., Ullysses Grant's Partei. Frisches ausgezeichnetes Bier kommt täglich an den Markt. Alleiniger Agent ist in Neu Braunfels Herr L. Renner.

Dr. Claessen, Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. Office: Im Guadalupe Hotel. Wohnhaft: im Guadalupe Hotel. New-Braunfels Texas.

C. Flöge. Ost-Markt, Ecke San Antoniostraße Neu Braunfels, Texas. hält beständig an Hand ein volles Assortiment von schweren und fancy Groceries, Saddlery & Saddlery-Hardware, Crockeries and GENERAL MERCHANDIZE. Mein Lager in Oefen enthält die anerkannt besten Oefen von den berühmten und größten Fabriken in Cincinnati und Troy verfertigt, welche ich unter Guarantie zu den alten Preisen verkaufe.

Guten Edelweiß wird Pollone $1.25 cts. Beim Fuß billiger. John Seidenbergen.

Neu-Braunfelser Zeitung.

A. G. Saud } Herausgeber und Redakteur.

Der Abonnementspreis auf die „Neu-Braunfelser-Zeitung" ist

in vierteljährlicher Vorausbezahlung	$ 0 75
in halbjährlicher „ „	$ 1, 50
in jährlicher „ „	$ 3 00
Einzelnes Exemplar unter 5 Zeilen	50
„ „ „ 10 „	$ 1. 00
„ „ „ 20 „	$ 2. 00

und so fort. Für die Wiederholung einer Anzeige kostet eine Zeile der obigen Insertion. Anzeigen auf kürzere Zeit verhältnißmäßig billiger.

☞ In San Antonio wird Herr Alex. Tenga die Gütte haben, Gelder in Empfang zu nehmen und Quittir zu quittiren.

☞ In Neu Braunfels können die Abonnenten entweder persönlich auf unserer Office abrechnen, oder da, wo sie ihre Zeitungen in Empfang nehmen. Jeder Abonnent ist uns persönlich verpflichtet von No. an, mit welcher Nummer wir die Zeitung übernommen haben.

☞ Hr. Charles Ohlrich in Smithson' Valley ist authorisirt Gelder für diese Zeitung aufzunehmen, und dafür zu quittiren.

☞ Auswärtige Abonnenten, an Orte wo wir keine Agenten haben, ersuchen wir den Betrag von uns eingesandter Notas in Currency brieflich uns zuzusenden.

☞ Anzeigen welche von Auswärts kommen müssen von nun an im Voraus bezahlt werden, wenn wir nicht den Einsender persönlich kennen.

Der Herausgeber.

☞ **Bedingungen: Halbjährliche Vorausbezahlung.**

☞ Anzeigen müssen von nun an spätestens bis **Mittwoch Mittag um 12 Uhr** in der Office der „Neu-Braunfelser Zeitung" eingereicht werden, wenn sie überhaupt noch für die nächste Insertion berücksichtigt werden sollen.

Neu-Braunfels, Freitag, 9. Juli.

Demokratisches Ticket.

For President:

Gen. Winfield Scott Hancock of Pennsylvania.

For Vice-President:

Hon. Wm. English of Indiana.

Neu-Braunfels und die Eisenbahn

Bei der Schlacht von Trafalgar, als die französische Flotte in Schlachtlinie sich den englischen Schiffen näherte, erließ Admiral Nelson anstatt einer langen Ansprache an seine Schiffsmannschaft blos den kurzen Tagesbefehl: „England verlangt, daß jeder Mann seine Pflicht thut," und das war genug, denn die französische Flotte wurde beinahe vernichtet und die Engländer errangen einen glänzenden Sieg. — Geradeso möchten wir auch sagen in unserer Eisenbahnfrage, wir verlangen, daß jeder „Bürger seine Pflicht that und seinen Antheil an den Lasten trägt, die uns die Anschaffung des Wegerechtes und Depotgrundes auflegt." Wenn man aber zusehen muß, wie selbst Solche, die großes Grundeigenthum in der Stadt besitzen, also im Bau der Bahn sehr interessirt sind und die ruhig die Arme kreuzen und sagen: Seht zu, wie Ihr fertig werdet oder die für Eigenthums Preise verlangen, daß man das Geld kaum erschwingen kann, dann sagen wir auch, das ist denn doch zu abscheulich und verdienen solche Mitbürger, die eigentlich den Namen Mitbürger gar nicht verdienen, ernstlich an ihre Pflicht erinnert zu werden. Seit 20 Jahren haben wir Eisenbahnen gebaut, raisonirt und lamentirt, wann wir jedes Mal vom Regen in die Traufe kamen und als schließlich die Pferdebahn an uns vorbeipfiff, votirten wir uns eine Schuldenlast von $75,000 baar und die Anschaffung des Wegerechts und Depotgrundes auf den Hals; uns eine Zweigbahn von 10 Meilen zu bekommen und jetzt hält es schwer, $10,000 zu erschwingen, weil eben Solche, die gerade es am Besten könnten, sich gänzlich an der Betheiligung des Beschaffens des Wegerechts und Depotgrundes zurückziehen. Wenn alle, welche Dieses thun, wüßten, was ihre Mitbürger über ihre Handlungsweise denken, dann würden sie wahrscheinlich oft die Ohren klingen hören. In so wichtigen Fragen, wie die Anschaffung der Mittel für den Bau durch die Corporation, was den Bürgern und nicht der Bahn zur Last fällt, sollte und müßte eigentlich jeder Bürger, welcher auch nur das geringste Interesse im Gedeihen der Stadt hat, seinen Antheil zur Anschaffung der nöthigen Geldmittel tragen. Jeder von uns weiß ganz genau, wie furchtbar unsere Stadt zurückgegangen ist in den letzten Jahren und wie schwer die Geschäfte darunter gelitten haben; jeder Bürger weiß auch, daß wir nur noch eine Hoffnung hatten und das war die Erlangung einer Eisenbahn. Jetzt haben wir wirklich erlangt, was wir nie mehr glaubten erlangen zu können, nämlich den Durchgang der großen Internationalbahn und zwar auf eine solche Weise, wie wir niemals hoffen konnten und jetzt sind wir wieder nicht einig, — da schlage denn doch eine 1000pfündige Bombe hinein. Man hat uns, wie es scheint, wahrlich nicht ganz umsonst den Namen Schoppenstedt beigelegt, denn es giebt Handlungen, wie sie wahrscheinlich selbst ein Schoppenstedter nicht ausführen könnte.

Es ist lächerlich, anzunehmen oder zu glauben, daß eine solche Handlung nicht die allgemeine Verdammung von Seiten jedes einzelnen rechtlich denkenden Bürgers hervorrufen sollte. Wenn Leute, die gar kein Eigenthum besitzen, ihren Theil zum Anschaffen der nöthigen Geldmittel beitragen, wie viel mehr sollten es nicht Diejenigen thun, welche Eigenthum besitzen und durch den Bau der Bahn nur gewinnen können.

☞ Kaue Jackson's besten Navy süßen Taback.

(Für die „Neu Braunfelser Zeitung.")

Comal Co., Bierthum, Paulinenthal, Juli 3. 1880.

Fünf Fragen und Antworten in Bezug auf das "Preemption-Law."

1. Kann irgend Jemand beschworen, daß er kein *Home*, keine Heimath habe? Nein! Denn die Erde ist jedes Menschen Heimath; das Stückchen, auf welchem er, deutte hier, morgen dort, rastet und ruht, ist sein speciales Heim. Ubi bene, ibi patria; der Mensch ist überall zu Hause.

2. Kann irgend ein sogenannter Settler beschworen, daß er gewisse drei Jahre auf seinem Preemption gewohnt habe? Nein! — Können dies zwei Zeugen beschworen? — Nein! Denn wo viele Tage, Wochen, Monate, ja selbst Jahre der Settler nicht auf seinem Home gewohnt haben mag, während bestimmter drei Jahre, ziehen Beide bei der Eidesleistung nicht in Betracht. Es brachte ein Settler zwei von diesen drei Jahren im Gefängniß zu, und erhielt dennoch sein Patent.

3. Besitzt der Preemptor wirklich ein Home, nachdem es ihm der Staat patentirt, verbrieft und besiegelt hat? — Nein! Denn zu irgend einer Zeit mag es passiren, daß es ihm derselbe Staat im Interesse eines anderen Anspruchs „von Rechtswegen" wieder abnimmt oder streitig macht. —

4. Was soll eigentlich das „Preemption-Law" bezwecken? Es soll armen Leuten aufhelfen, und dadurch Allen nützen.

5. Was bezweckt aber die Anklage aller durch dieses Gesetz meineidig gewordenen Preemptors? Sie noch ärmer und auch — ehlos zu machen!

Denn Betrügen ist nicht gefährlich, man kann dabei hohe Aemter bekleiden; ebenso wenig Morden, man war einfach verrückt; aber falsch Schwören — „so wahr mir Gott helf." (?!) — das ist fürchterlich, obgleich es — horribile dictu! — Jeder thut, denn Niemand kann beweisen, daß ihm „Gott" hilft. — Gebt mir weg mit eurem Preemption-Benefit und mit eurem gerichtlichen Eide, sie sind beide vom Uebel.

Episcopus infidelis.

Texas.

— Ein Grenzstreit droht mit Mexico auszubrechen. Bei Brownsville ist nämlich ein Damm im Rio Grande errichtet worden, dessen Entfernung die Mexikaner verlangen, weil ihr Flußufer durch den Damm Schaden leidet. Die Sache ist nach Washington berichtet worden.

— Der Dauerläufer Gay von Fort Worth ist von einem Manne Namens Edgers in Dallas zu einem Wettlauf von Fort Worth nach St. Louis herausgefordert worden. Die Wette beträgt $500.

— In Galveston hat sich ein Hancock-Club gebildet, der so lange dabei stehen soll, bis Hancock gewählt ist.

— Als Merkwürdigkeit wird von Texarkana berichtet, daß sich daselbst ein neun-jähriger Knabe befindet, der 130 Pfund wiegt.

— Die Viehzüchter von Westtexas wollen am 14 Juli eine Versammlung in San Diego abhalten.

— Frio County zählte in 1872 230 Einwohner. Nach dem neuen Census besitzt es deren 2200.

— Flatonia zählt 851 Einwohner.

— In Marshall drang eine mit einem Revolver bewaffnete Frau in das Gerichtszimmer des Mayors. Ein Mann Namens Charley Young suchte der Furie die Waffen zu entreißen. Dies war aber nicht so leicht und ein heftiger Kampf entspann sich, der nicht ehe endete, bis die Frau verhaftet wurde.

— In Hill County schoß sich ein Knabe aus Unvorsichtigkeit in den Magen; der Bruder desselben fiel ins Wasser und wurde nur mit vieler Mühe vom Ertrinken gerettet. Beide liegen schwer darnieder. Die Familie, der sie angehören, verlor schon im vorigen Jahre ein Kind durch einen unglücklichen Zufall.

— In Seguin spielten zwei Kinder, Willie Sherrill und Katie Saunders mit einer Pistole, als die Waffe sich entlud und dem Mädchen eine Kopfwunde beibrachte.

— Von Austin wird berichtet, daß Bauzüge der Internationalbahn den Colorado passiren.

— In Houston wurde Erich Schmidt's Apotheke erbrochen. Ein Clerk wurde jedoch die Diebe gewahr, welche die Thür öffneten und entflohen.

— Dem in Brenham erscheinenden „Volksbote" entnehmen wir Folgendes: Die Census-Aufnahme von Brenham ergibt eine Bevölkerung von etwa 4200 Seelen. Es ist dies eine Zahl, die bedeutend unter die Schätzungen unserer Sanguiniker fällt — aber im richtigen Verhältniß, 5 zu 1, der im verflossenen Frühjahr bei der Municipalwahl abgegebenen Stimmenzahl (circa 700) steht. — Am 27. Juli findet eine Wahl statt, darüber, ob eine Steuer von nicht mehr als ½ Prozent zum Unterhalt der Freischulen Brenham's für das nächste Schuljahr aufgebracht werden soll. — Der vierte Juli. — Wandelnde Feste mögen im christlichen Kalender angebracht sein, wir wollen's nicht erörtern — aber wer hat je davon gehört, daß der Neujahrstag auf den zweiten Januar verlegt wurde, wer davon, daß Christi Geburtsfest einen Tag später gefeiert wurde? Es mag Mucker geben, denen es ein Greuel ist, am Sonntage das Auge in Festesfreude zu erheben, und die können ja, wenn sie es für passend erachten, den nationalen Geburtstag in Sack und Asche begehen. — „was schuf aus gröberem Stoffe die Natur" — wir halten dafür, daß wenn der Tag überhaupt gefeiert werden soll, es an dem identischen Tage der Unabhängigkeits-Erklärung geschehen muß. Daß dieser Tag zufälliger Weise ein Sonntag ist, kann ihn doch nicht seiner Bedeutung berauben — im Gegentheil, demzufolge, der sechs Tage im Schweiße seines Angesichts gearbeitet hat, wird der Tag der Erholung doppelt schön, wenn ein in würdiger Weise begangenes Erinnerungsfest damit verknüpft!

— In Bastrop circuliren anonyme Circulare, welche im Interesse des Gouverneur Roberts verbreitet werden. Er wird darin als ein eifriger Freund der Schulen herausgepufft. Aber sowohl die Freunde des, wie auch seine politischen Feinde schenken dem Gestaltungswechsel keinen Glauben.

— Bei Bryan wurde ein kleiner Knabe, Namens Carroll, von einem farbigen Knaben erschossen. Die Jury gab das Verdikt ab, daß die Tödtung unabsichtlich geschah.

— In Denison brach am 30. Feuer in der Grocery von Waldron aus, und in kurzer Zeit hatten die Flammen die vier angrenzenden hölzernen Gebäude ergriffen und zerstört. Die weitere Verbreitung wurde durch die Feuerwehr verhindert. Die Herren Guiteau, McDougall, F. Dunn und F. [illegible] erlitten Verluste.

— In Burnet County [illegible] sich der ausgedroschene Weizen und Hafer als sehr leicht.

— In Schulenburg wurde ein Inquest über die Ermordung des W. P. Ragsdale, welche am 23. Juni stattfand, abgehalten. Die Jury entschied daß Ragsdale von Bud Secrest, Scarce Secrest, Dick Diessen und Short Day ermordet wurde und daß Bill Miller und Dan Gamman dabei behülflich waren. Miller wurde verhaftet und machte ein Geständniß. In Ermangelung von $5,000 Bürgschaft wurde er in die Jail untergebracht.

— Zwei junge Männer in Boerne, Renson und George, kamen kürzlich von der Jagd zurück. Sie spielten mit einem Gewehr herum, welches sich dabei entlud und Renson in der Brust verwundete. Man hält die Wunden nicht für gefährlich.

— Charles Gay, der Schnellläufer von Fort Worth ist daselbst von St. Louis aus angekommen und hat zu seiner Fußtour 12 Stunden weniger gebraucht, als er sich ausbedungen hatte. In Fort Worth veranstaltete er noch einen Extra-Dauerlauf und lief 3 Meilen in einer Viertelstunde.

— Bei Houston wurde Christian Hofmeister, der sich von Cypress aus auf dem Wege zur Stadt befand, vom Blitz getroffen. Er selbst kam mit dem Leben davon, seine zwei Pferde aber wurden getödtet.

— In Victoria mußte einer Frau Urban ein Finger abgenommen werden, an dem sie vor drei Wochen von einer Spinne gebissen wurde.

— In Friedrichsburg soll am 15. Juli eine demokratische Convention abgehalten werden, um einen Repräsentanten zu nominiren.

— Die Bevölkerung von San Marcos übersteigt etwas die Zahl von 1300.

— Der Gouverneur hielt am 4. Juli in Round Top, Fayette County, die Festrede.

— Die Kornernte in Fayette County wird durchschnittlich 50 Bushel per Acker ergeben.

— Der 40jährige Ad. Harmon wurde 18 Meilen nordwestlich von Fort Worth an einem Baume erhängt gefunden. Man vermuthet, daß der Mann, der unverheirathet war, Selbstmord beging.

— In Merkel findet gegenwärtig die Staatsconvention der Lehrer statt. Gouverneur Roberts hat sich dabei eingefunden und hielt den Lehrern einen Vortrag über die Erziehung der Jugend, der 1 1/2 Stunde währte.

— In Dallas wurde der farbige Mörder Allen Wright zum Tode verurtheilt.

— In Scyene, Dallas Co. ist Streit der öffentlichen Schulen wegen ausgebrochen. Es wurden zweimal Trustees erwählt und nun weiß Niemand, welche derselben gesetzlich erwählt sind. Die zuerst Erwählten haben das Schulhaus besetzt und die Andern machen Miene, dasselbe im Sturm zu nehmen, wurden bis jetzt aber noch durch die Flinten der Besatzung im Schach gehalten.

— Während der letzten Sitzung der Supreme Court, der Appellations Court und der Commissioners of Appeals in Austin wurden 654 Klagen entschieden. Das Docket ist aber so überfüllt, daß es noch 6 Jahre dauern wird, ehe mit sämmtlichen Klagen aufgeräumt wird; neue Klagen dürften in diesem Falle nicht hinzukommen.

— Es heißt in Austin, daß die Greenbacker ihre Nominationen zurückziehen und ein von allen der Roberts-Demokratie opponirenden Parteien aufzustellendes Ticket unterstützen werden.

— Ein Farbiger brachte nach Gonzales die erste Baumwolle der diesjährigen Ernte. Er will in zwei Wochen mit dem Pflücken beginnen.

— In Waco wurde ein kleines fertiges Mädchen, das auf einer Fenz saß und Melonen aß, von einer unbekannten Person erschossen. Der Schuß mußte in nächster Nähe des Kindes abgefeuert worden sein, da die Kleider des letzteren Brandflecken aufwiesen.

— Aus der Jail zu Marlin entflohen vier Gefangene. Einer derselben ist wieder verhaftet worden.

— Gouverneur Roberts erhielt eine Anfrage von London aus, ob der Staat Texas im Stande sei, jährlich 80,000 Ochsen für den englischen Markt zu liefern. Eine in London bestehende Gesellschaft beabsichtigt, wenn die Antwort des Gouverneurs bejaend ausfällt, das Dampfschiff „Great Eastern" zu miethen und dasselbe zum Viehtransport zwischen Texas und England zu verwenden. Das Schiff soll jährlich vier Reisen unternehmen und jedesmal 20,000 Schlachtochsen laden.

— Von Stockton kommt die Nachricht, daß am Pecos die Leichen von zwei Männern, Namens Roberts und Rodriguez, mit Schußwunden gefunden wurden. Die Annahme liegt nahe, daß beide in Streit geriethen und sich gegenseitig tödteten.

Die riesigen, drastischen, kneipenden und ekelerregenden Pillen, aus rohen und groben Ingredienzien zusammengesetzt, verschwinden rasch vor Dr. Pierce's "Purgative Pellets" [angenehm abführende Pillchen]. Dieselben sind in allen Apotheken zu haben.

Danksagung. — „Ich sage Ihnen hiermit meinen herzlichsten Dank für die köstlichen Dr. August König's Hamburger Tropfen. Dieselben haben mich von einer schmerzlichen Krankheit, wo alle andern Medizinen vergeblich waren, befreit. Ich litt an Kopfschmerzen, Brustleiden und Schwindel. Da bekam ich den Hamburger Familien-Kalender zu Gesicht und las über die Hamburger Tropfen und ihre Wirkung. Ich kaufte mir eine Flasche und fühlte schon, nachdem ich kaum die Hälfte der Flasche genommen hatte, Linderung, während mich zwei Flaschen vollständig curirten." D. C. Diehl, Hutchinson, Kansas.

Eine schmeichelhafte Anerkennung.

„Das ist ein Buch! Ich kann es euch nicht sagen,
Wie's mich gerührt hat recht in tiefer Seele;
Wie mir das Herz bei einem Blatt geschlagen,
Wie mir das andere zugedrückt die Kehle."

Obige Verse des Dichters fielen mir beim Durchlesen Ihres „Rettungs-Anker" ein. Wenn Jung und Alt Ihr ausgezeichnetes Werk lesen würden, so wäre dies eine große Wohlthat für die Menschheit. Ich werde Ihr Buch bei jeder Gelegenheit empfehlen.

So schreibt ein deutscher Zeitungs-Redakteur aus dem Westen an das deutsche Heilinstitut, 412 N. 4 Str., Philadelphia, Pa. Der „Rettungs-Anker" wird für 25 Cts. portofrei versandt.

Wir machen alle Consumenten von Dr. August König's Hamburger Familien-Medizinen, welchen manchmal ein Zweifel an der Aechtheit der von ihnen gekauften Hamburger Tropfen oder Hamburger Brustthee aufsteigt, darauf aufmerksam, daß alle ächten Dr. August König's Hamburger Familien-Medizinen die Privat Steuer-Marke der Herrn A. Vogeler & Co. in Baltimore tragen, ohne welche die respektiven Artikel Nachahmungen sind, welche zur Strafe gezogen werden sollten.

Wie sich eine gute Idee bezahlte. —

Die Chillicothe, Oh., „Unsere Zeit" verbürgt sich für Folgendes: Herr Ludwig Schwarzler, welcher an der Station-Road einen Groceryladen besitzt, litt durch schmerzliches Reißen im Kopf. Trotz der herbeigezogenen ärztlichen Hülfe, wollte das Leiden nicht verschwinden. Da kam Frau Schwarzler auf die Idee es einmal mit dem St. Jacobs Oel zu probiren. Schon nach der zweiten Einreibung waren die Schmerzen verschwunden und Herr Schwarzler wurde von den schrecklichen Kopfleiden befreit. Derselbe ist — Dank dem St. Jacobs Oel — wohlauf und munter.

Amerikanisches

General John A. Sutter der Entdecker des Goldes in Californien, welcher am 19. in Washington verstarb, wurde im Jahre 1803 zu Kandern in Baden geboren und von seinem Großvater, der Pfarrer in Lörrach war, erzogen, folgte aber später seinem Vater nach der Schweiz, wo dieser sich niedergelassen hatte. Nach glänzender Absolvirung der Kadettenschule in Thun wurde Sutter einem Berner Battalion als Hauptmann zugetheilt. Nachdem ein zu Burgdorf im Kanton Bern errichtetes Handelsgeschäft fehlgeschlagen, wanderte er 1834, seine Familie vorläufig zurücklassend, nach den Ver. Staaten aus. Von St. Louis, wo er sich zuerst aufhielt, zog er nach Santa Fe, einem damals besonders wichtigen Mittelpunkte des Handels mit Neu-Mexiko. Nachdem Sutter daselbst einige Jahre einträglichen Handel getrieben, zog er 1838 mit einer Expedition der amerikanischen Pelz-Kompagnie über die Felsengebirge nach Fort Barcouver, reiste hierauf nach den Sandwichinseln und kam 1839 zu Monterey in Californien an. 120 Meilen nördlich von San Francisco gründete er am Sacramento-Flusse auf einem ihm von spanischen Gouverneur von California verliehenen Landstrich eine Niederlassung, welche er Neu-Helvetia nannte. Dort brachte er es in kurzer Zeit durch rastlose Thätigkeit zu Wohlstand und hohem Ansehen. Vom Gouverneur wurde er zum Staathalter an der nördlichen Grenze von Californien ernannt. Im Kriege zwischen Santa Anna und Bustamento hielt Sutter, der den Generalsrang erhalten hatte, zu Ersterem und erhielt als Belohnung dafür eine neue Landschenkung. Beim Ausbruch des Krieges zwischen Mexiko und den Ver. Staaten erklärte sich Sutter für die Letzteren und wurde sofort zum Friedensrichter, Gouverneuer des von ihm auf seiner Besitzung erbauten Forts und zum Indianerregent ernannt. Zwei Jahre vorher, 1844, hatte er bereits die Stadt Sutterville angelegt, da wo jetz Sacramento steht. Im Jahre 1848 wurde am Americanflusse, auf dem Besitzthum Suttters, beim Bau einer Mühle Gold entdeckt und dieser Fund wurde die Ursache seines finanziellen Ruins. Seine Arbeiter verließen ihn, um Gold zu suchen, und seine Felder blieben unbebaut; Abenteurer bemächtigten sich seiner Besitzungen und Herden; unzählige Prozesse mußten angestrengt werden, sein Eigenthum wurde nach und nach mit Hypotheken belastet, und in kurzer Zeit war General Sutter ein armer Mann. Alle Bemühungen bei der Regierung von Californien und beim Congreß, wieder in den Besitz seiner Ländereien zu gelangen, waren vergeblich, dagegen bewilligte ihm der Staate Californien ein Jahresgehalt von $3000. Im Jahre 1865 verließ Satter Californien und seit 1873 lebte er in Litiz in Pennsylvanien.

Urtheile der Presse über General Hancock's Nomination.

Boston, 24. Juli. — Der hiesige „Herald" betrachtet Hancock's Nomination als die stärkste, welche gemacht werden konnte. Es sei schwer, eine gehässige Stimmung in irgend einem Landestheile gegen ihm zu erregen. Das „Journal" erklärt, Hancock sei nach dem Ex-Gouverneur Seymour der stärkste Candidat, welcher den Demokraten zur Verfügung stand.

New-York, 24. Juni. — Die „Staats-Zeitung" billigt Hancock's Nomination entschieden und betrachtet das vom Convente erreichte Resultat als ein Zeichen der Besserung in den politischen Zuständen des Landes. — Die „Sun" erklärt, die Candidatur des Generals Hancock werde dieselbe Frage zu entscheiden haben, wie diejenige Tilden's. Die „Sun" würde die Nomination des Letzteren vorgezogen haben.

New York, 25. Juni. — Das „Journal of Commerce" äußert sich höchst lobend über den General Hancock und bemerkt: „Er ist ein gebildeter, ehrenhafter Mann, ein tapferer, erfolgreicher Heerführer, sein Charakter ist makellos und hoch über allem Tadel erhoben — mit einem Worte, General Hancock ist würdig, den Sitz Washington's einzunehmen und das amerikanische Volk den Monarchen und Staatsmännern der Welt gegenüber zu vertreten.

Der „Herald" sagt es sei außer allem Zweifel ein großer Vortheil für das Land, daß Garfield's Nomination eine „blutige Hemd Campagne" unmöglich mache. Zwischen Garfield und Hancock könnten die Stimmgeber getrost wählen, ohne die Furcht zu hegen, daß der Sieg irgend eines der beiden Candidaten das Land gefährden werde.

Die republikanische „Tribune" sagt: „In einer Stunde der Aufregung hat abermals ein demokratischer Convent alle Aussichten auf Sieg verscherzt. Um der unvermeidlich scheuenden Nomination Tilden's zu entgehen stürzte sich der Cincinnatier Convent dem ersten, besten Candidaten in die Armee, welcher die meisten Delegaten auf seiner Seite zu haben schien. Ruhig denkende Männer sind über das Resultat des Convents erstaunt. General Hancock wird sich als kein so starker Candidat erweisen, als Gen. McClellan war."

Die „World" erklärt, Hancock werde die Demokratie zum Siege führen und die Union der Staaten fester, als je, vereinigen.

Philadelphia, 24. Juni. — Der hiesige „Record" erklärt, Hancock's Nomination sei die beste Lösung der Schwierigkeiten, welche der Cincinnatier Convent zu überwältigen hatte. Die „Times" glaubt, daß Hancock's persönliche Stärke größer ist, als diejenige der demokratischen Partei. Seine Candidatur entferne die letzte Spur von Parteihaß und lasse den Republikanern keine weitere Vortheile, als die Verdienste ihres Candidaten. „Ledger" erklärt den General Hancock unter allen Umständen für den besten und stärksten Candidaten.

Charleston, S.-C., 24. Juni. — „News und Courrier," welches Journal ein eifriger Kämpe Bayard's war, hält die Nomination Hancock's für die beste und sicherste, welche möglich war.

Augusta, Ga., 24. Juni. — „Chronicle" erklärt, die Nomination sei eine mächtige, und der "Solid South" werde wie ein Mann für den Soldaten und Staatsmann in den Kampf gehen, welcher nach dem Kriege zuerst für den Grundsatz in die Schranken trat, daß die großen Prinzipien der amerikanischen Freiheit noch immer das rechtsmäßige Erbe des Volkes sei.

New-Orleans, 24. Juni. — Großer Enthusiasmus herrscht hier über das Resultat des Cincinnatier Convents. Die Gebäude der Journale „Bee," „Democrat," „Picayune" und „Times" waren heute Nachmittag mit Flaggen geschmückt und am Abend illuminirt.

Wilmington, Del., 24. Juni. — Senator Bayard erwiederte heute Abend auf die Frage, was er von der demokratischen Nomination halte, er glaubte der Convent habe klug gehandelt. Hancock sei ein starker Candidat und sein Ruf wäre makellos. Hr. Bayard betonte den Umstand, daß Delaware sein Votum schon gelegentlich des National-Convents vom Jahre 1868 für Hancock abgab. In Folge der durch Bayard's Niederlage verursachten Enttäuschung macht sich hier vorläufig noch kein großer enthusiasmus bemerklich, allein die Demokraten sind der allgemeinen Ansicht, daß die heute nominirten Candidaten im November siegen werden. Eine Ratifikationsversammlung wird nächstens stattfinden.

Washington, 21. Juni. — Capitän Hawgate's Polarschiffe ist die Erlaubniß ertheilt worden, die amerikanische Fahne zu führen.

Die Mitglieder der Commission, welche zur Ausführung des Uebereinkommens mit mit den Utes ernannt wurde, erhielten heute schriftliche Instruktionen vom Sekretär des Innern und traten ihre Reise nach Denver an, von wo sie sich nach Los Pinos begeben. Spotted Tail und die übrigen Sioux besuchen erst noch die Indianerschule zu Carlisle, Pa., und reisen dann direkt nach Idaho ab.

Keokuk, Ia., 17. Juni. Richter J. B. Howell ist heute Morgen um 4 Uhr in seinem Wohnhause gestorben. Er wurde am 4. Juli 1816 zu Newark, O., geboren, graduirte 1837 in der Miami Universität, bildete sich unter der Anleitung von Hocking H. Hunter zum Advokaten aus, kam nach Iowa und ließ sich als Advocat in Keosauqua nieder. Er wurde bald der Führer der Whigpartei in Iowa und redigirte mehrere Zeitungen, unter Anndren die hiesige „Gate City". In Jahre 1870 wurde er als Nachfolger von Jas. W. Grimes zum Bundessenator erwählt. Bis Ablauf seines Amtstermins, im März d. J., war er mehrere Jahre lang Mikalied der südlichen Anspruchscommission. Er kam vor einigen Wochen von Washington zurück. Sein Gesundheitszustand war schon damals ein schlechter und seit der Zeit wurde er immer schwächer.

College Point, L. J., 28. Juni. Der Dampfer Seawanhoka ist um 5 Uhr diesen Morgen, bei College Point, bis zum Wasserspiegel abgebrannt. Der Dampfer Osseo rettete die Mehrheit der Passagiere, etliche 40 sind jedoch umgekommen. Der Seawanohoka fuhr zwischen New York, Sands Point und Roslyn.

New York, 29. Juni. Einer der Passagiere sagt, daß 350 Personen an Board des Seawanohoka gewesen. Alles ging gut bis der Dampfer Hell Gate passirt hatte; da ertönte plötzlich der Feueralarm und die Flammen brachen aus dem Steuerhaus hervor.

Die Offiziere und Schiffsleute versicherten die Passagiere, daß keine Gefahr vorhanden sei, und das Boot würde nach Randall's Island gesteuert; es gerieth jedoch etwa 200 Yards von der Insel auf den Grund. Die Passagiere, die keine Lebensretter hatten, klammerten sich an dem Gelander, dem Kadhause und anderen Theilen des Bootes an und wurden von da aus gerettet. Die Leiche des Abe Skidmore, Mitglied einer alten Long Island Familie, wurde aufgefischt und nach dem Coleman Hause gebracht. Der Erzähler glaubt, daß etwa 30 Personen umgekommen sind.

☞ Was ist billiger ein Packet von 20 Pfeifen Herzogs Durham's Taback oder eine 10 Cents Cigarre.

Europäisches.

London, 30. Juni. Eine Reuter Depesche aus Corfu sagt: Abdiem Pascha, der türkische Minister des Auswärtigen, hat ein vertrauliches Schreiben an die Häuptlinge der albanesischen Ligue gesandt, in dem er erklärt, er habe Ursache zu der Annahme, daß die Entscheidung der Supplementar-Conferenz in Berlin nicht nachtheilig für die albanesischen Interessen sein werde; zu gleicher Zeit räth er den Häuptlingen, nicht unthätig zu bleiben. Er sagt, die Pforte werde sie gegen die Anschläge ihrer Nachbarn schützen. Das Circular schließt mit den Worten: Bleibt einig und fest; dies ist der Supreme Wille des Sultans.

Aus St. Petersburg wird gemeldet, Rußland sei zu Gunsten einer Demonstration der Mächte zur See, um die Entscheidung der Conferenz in Kraft zu setzen.

Ein Correspondent meldet aus Skutari, daß Häuptlinge der albanesischen Ligue ihm mittheilten, aus Central Albanien würden 20,000 Mann vorrücken, im Falle die Montenegriner den Versuch machten, Dulcigno in Besitz zu nehmen.

London, 30. Juni. Eine Depesche aus Cahul meldet: Die chinesische Armee hat das östliche Khokand besetzt und die Russen retirirten auf Osh.

Paris, 30. Juni. Das Evening Journal kündigt an, daß die Direktoren der religiösen Anstalten gegen das erwartete Einschreiten der Behörden ihre Vorbereitungen getroffen haben. Alle Thüren der religiösen Anstalten werden heute geschlossen und die Polizei wird gezwungen sein, sich gewaltsam Einschritt zu verschaffen und jede einzelne Zelle aufzubrechen. Es werden jedoch nur die Häuser der Jesuiten heute heimgesucht werden.

Bis jetzt haben 35 Magistratsbeamte resignirt, um nicht die religiösen Dekrete ausführen zu müssen. Der Justizminister besetzt die erledigten Stellen ohne Schwierigkeit.

Der Senat passirte heute mit 173 gegen 64 die Bill, welche die Feier des National-Festtags auf den 14. Juli ansetzt.

Kapstadt, 30. Juni. Die Ex-Kaiserin Eugenie hat sich nach England eingeschifft.

Berlin, 27. Juni. Das Unterhaus des preußischen Landtages hat die Debatte über die dritte Lesung des Kirchengesetzes begonnen.

Der Cultusminister, Hr. v. Pulkammer sagte, die während der Debatte ausgesprochenen Ansichten haben nicht gezeigt, daß ein Wunsch nach Frieden existirt. Sollte die Bill verworfen werden, dann würde die Verantwortlichkeit auf die Centrums Partei fallen. Die Regierung ersucht das Haus, die Bill zu passiren, ganz besonders die vierte Clausel derselben.

Die Regierung erwartete die Entscheidung des Hauses, die Minister könnten aber noch nicht sagen, ob sie dieselbe annehmen könnten oder nicht. Die Debatte wurde bis Montag vertagt.

London, 28. Juni. Eine Berliner Depesche sagt: Die Unterhandlungen für ein Compromiß zwischen den verschiedenen Faktionen sind so weit vorgeschritten, daß die Annahme der Bill in moderirter Gestalt mit einer knappen Mehrheit als gesichert werden kann.

Berlin, 29. Juni. Die vierte Clausel des Kirchengesetzes wurde gestern vom Reichstag verworfen und die Bill in amendirter Form mit 206 gegen 202 Stimmen passirt.

Constantinopel, 27. Juni. Eine Commission, bestehend aus vier Bulgaren, drei Türken und drei Fremden, haben die kürzlich von der ostrumelischen Miliz bei Kirdjali, an der ostrumelischen Grenze, gegen Muhamedaner verübten Greuelthaten untersucht. Die Commission berichtet, daß 16 Muhamedaner getödtet wurden, 12 derselben ohne irgend welche Ursache. Die Commission meldet ferner 60 Fälle von Nothzucht und viele Räubereien. Capt. Bookeroff, der russische Befehlshaber der Miliz, vier Offiziere und 31 Soldaten wurden verhaftet; da indeß die meisten Offiziere russische Unterthanen sind, so ist es schwierig, dieselben zur Verantwortung zu ziehen.

London, 29. Juni. Eine Depesche der Times aus Wien sagt: Wie alle Halbheiten so wird auch der Wechsel im österreichischen Ministerium von beiden Seiten sehr kalt aufgenommen. Von Seiten der Constitutionalisten wird derselbe als ein Beweis betrachtet, daß die Coalitions-Idee fehlgeschlagen ist, während die Autonomisten die Veränderung als eine halbe Maßregel ansehen, die nicht von Dauer sein könne, und der die Formirung eines Ministeriums aus lauter Autonomisten folgen müsse. Man kann deshalb annehmen, daß Anstrengungen gemacht werden, die Dinge nach jener Richtung zu lenken.

☞ Nicht zu vergessen. W. H Harris & Co., Lumberhändler in Kingsbury, Seguin und Marion empfangen jetzt aus ihrem großen, kaum berührten Tannenwald großartige Sendungen, welche sie zu Austin Preisen verkaufen. Bei der Carload Lumber wird dasselbe zu den niedrigsten Preisen in Converse verkauft. 32 — 3m

Eine neue Gefahr.

Der Erfolg, dessen sich die Hamburger Familien Medizinen erfreuen, bewog gewissenlose Leute Nachahmungen auf den Markt zu bringen und solche dem Publikum als „ganz dasselbe oder gar etwas gut" oder „noch ächter" zu bieten. Es ist nun, wie Dr. August König's Hamburger Familien

Seid daher auf der Hut!

Lasset euch nicht bewegen, andere Medizinen zu kaufen als solche, welche die Privat Steuermarke und die Namensunterschrift der Herren A. Vogeler u. Co. tragen. Haltet fest

an

Dr. August Koenigs HAMBURGER

TROPFEN

und gebraucht sie gegen

alle Krankheiten

des Magens,
der Leber,
des Unterleibs.

Gegen:
Verstopfung,
Bleichsucht,
Schwermüthigkeit,
Uebelkeiten,
Kopf- und Gliederschmerzen,
Herzklopfen,
Gelbsucht.

Dyspepsia.

Gegen:
Nicht, gallige remittirende und intermittirende Fieber.

Gegen:

Haut-Krankheiten,
Ausschläge, Schwären,
Salzfluß.

Heilt Euer Blut rein und die Gesundheit Eures Organismus wird die Folge sein.

Die Wirkung

„Hamburger Tropfen"

sind so prompt, daß jedes Fläschchen (zwei Dollar) Ihnen den Beweis liefern wird, daß alle andern Medizinen in keinem Vergleich mit ihnen stehen.

A. Vogeler & Co.
Baltimore, Md.

Dr. August Koenig's HAMBURGER

BRUSTTHEE

Das beste und sicherste Mittel gegen die verschiedenen Angriffe der

Brust, Lunge und Kehle.

Gegen:
Husten, Heiserkeit,
Bräune, Engbrüstigkeit.

Gegen:

Lokales.

☞ Herr Fritz Drübert wird im Laufe dieser Tage für die Neu Braunfelser Zeitung kollektiren in der Stadt und Umgegend und hoffen wir, daß alle unsere Abonnenten promt bezahlen. A. Eiband.

— Das Wetter fängt an so warm zu werden, daß man in der That sagen kann, die Tage sind gekommen, die mir nicht mehr gefallen. 90—100 Grad Hitze im Schatten, dabei ein Staub, daß man beinahe erstickt, wenn man auf der Straße geht, kein Wölkchen am Himmel und wenn sie da sind, dann verschwinden sie auch ebenso rasch wieder, mit einem Wort, ein ächter texanischer trockener Sommer, trotzdem sieht die Baumwolle noch frisch und gesund aus, obwohl von allen Seiten Klagen einlaufen, daß die Blüthen abfallen und keine oder nur wenige Knospen ansetzen. Man sagt, daß die gewaltige Triebkraft unserer texanischen Natur, hervorgerufen durch zu günstiges Wetter, nur eine mächtige Entwickelung der Baumwollstaude hervorgerufen hat und daß deshalb Blüthen und Knospen zurückbleiben. Dieses ist jedoch ein Irthum, die Staude setzt nur an, wenn sie ein gewisses Alter erreicht hat, ob sie nun 3 Fuß oder 6 Zoll hoch ist. Wer diese Beobachtung anstellen will, kann es jedes Jahr thun.

— Die Oats machten es lively während dem Laufe der letzten Woche; ein Anzahl derselben machten einen täglichen Besuch in der That, da die Erdarbeiten an der Internationalbahn stellenweise wegen Schwierigkeiten mit den Eigenthümern der Grundstücke nicht begonnen werden konnten und sie deshalb wegen Mangel an anderer Beschäftigung sich mit der ihnen angenehmeren der „Spreg" die Zeit vertrieben. Was dabei das Merkwürdigste ist, war das, daß trotz den großen Quantitäten Whiskey und Biers, welche sie vertilgten, legten sie Niemand auch nur das Geringste in den Weg, unter einander jedoch war das Anders, manche blutige Nase verherrlichte ein Gesicht, dem allen Anschein nach der Genuß und Gebrauch des Wassers ein Räthsel war. Auch in Beziehung des Nachlägers konnte man sagen, sie sind gar nicht partikular, ein Bett irgendwo auf der Mutter-Erde genügt ihnen, auch wenn sie nur das große sternbesäte Firmament als Decke haben. Sie sind in dieser Beziehung genügsam, das muß man sagen.

☞ Herr J. Serdinko, der Photographist, ist angekommen und hat sein Atelier in der Seguinstraße gegenüber der Wool Manf'g Office aufgeschlagen. Allerwärts, wo Herr Serdinko sich aufgehalten, ist er als ausgezeichner Photographist bekannt und werden Alle, die Photographien wünschen, jetzt die kurze Gelegenheit benutzen, bei ihm vorzusprechen, da er nicht lange mit uns verweilen wird. Carte de Visite bis zur Lebensgröße. Photographieen werden künstlich von ihm hergestellt. Alle sind freundlichst eingeladen, bei ihm vorzusprechen.

— Der 4te Juli wurde dieses Jahr nicht so gefeiert wie gewöhnlich dahier. Am Morgen des 4ten warteten wir vergeblich auf den gewohnten Morgengruß durch unser Musikcorps. Wohl donnerten die Kanonen, d. h. die alte Grete, welche frisch restaurirt wurde und die neue 12-pfünder Schützenkanone, die wir selbst zu Ehren des Schützenfestes abfeuerten, aber kein Auszug, keine Vorlesung des Unabhängigkeitserklärung fand statt, was eigentlich auch nicht nöthig ist, denn die heutige Generation scheint keinen Sinn mehr zu heften für die unsterblichen Thaten unserer Heldenväter, ein Ball, sonstige Vergnügungen aller Art, das giebt mehr. Ja die Welt hat sich fürwahr geändert.

— Das Preisschießen. Bei dem am 4. Juli dahier abgehaltenen Preisschießen betheiligten sich von San Antonio folgende Schützen: C. Dosch, F. Grothaus, L. Grothaus, C. R. Stiddig, R. Neumann, F. Lange, Andres, C. Hummel, A. Sator, Ed. Steves, jr., F. Herff, jr, Edw. Dreiß. Die San Antonio Schützen zogen am Morgen des 4. Juli in Neu-Braunfels ein, wurden von hiesigen Schützen im Guadalupe Hotel freundlichst empfangen, dann ging es unter klingendem Spiel im Schützenmarsch nach dem Schützenplatz in der Point, worauf nach Einnahme eines tüchtigen Lunches Scheiben- und Flatterschießen begann, das bis Mittag dauerte. Nachmittags begann das Preisschießen, bei dem folgende Schützen Preise gewannen: C. Hummel, 1. Preis; L. Simon 2., A. Sator, 3., C. Dosch, 4., A. Groos, 5., Wm. Clemens, 6., Ed. Steves jr., 7., R. Neumann 8., F. Herff 9., Edw. Dreiß 10., Capt. Loey 11., J. Giesecke 12., Aug. Schulz 13., Theo. Eggeling, 14., Emil Galle, 15., A. Eiband 16. (Wir bekamen einen Preis, weil wir bewiesen, wie man auch eine Scheibe fehlen kann und wenn sie so groß wie ein Scheunenthor wäre.) Das Schützenfest schloß Abends mit einem Ball und Theater. Am Nachmittag gab der Männerchor Gesangsvorträge, am Abend der gemischte Chor. Das Schützenfest zeichnete sich durch Frohsinn, Heiterkeit und allgemeines herzliches Entgegenkommen von allen dabei Betheiligten aus und bringen wir noch nachträglich den San Antonioer Schützen im Namen unseres Vereins für ihre Theilnahme am Fest ein herzliches Lebehoch und hoffen auf ein fröhliches Wiedersehen bei ihrem Schützenfest.

— Unser tiefstes, innigstes Mitgefühl Herrn Col. De Greß, Bürgermeister in Austin, der nach dem Verlust von mehreren Kindern in kurzer Zeit am 5. Juli Morgens um 1 Uhr auch noch seine theure Gattin nach kurzem Krankenlager verlor. Sie zu trösten ist unmöglich, das können wir aus Erfahrung beurtheilen, Alles was wir können, ist Ihnen unsere innigste Theilnahme beweisen. Wenn das Grab sich über unsere Lieben schließt, dann allein wissen und fühlen wir, was wir verloren haben.

— Der Lokalreporter. Wir haben schon oft bemerkt, daß das beschwerlichste Geschäft bei der Ausgabe einer Lokalzeitung das Sammeln der Lokalnachrichten selbst ist, denn darin besteht eigentlich neben politischen und anderen Nachrichten die Hauptforce einer jeden Zeitung. Wir selbst, der täglich mehr Zeitungen durchliest, als vielleicht die Hälfte unserer Mitbürger zusammen genommen, haben auch noch neben Redigiren, Setzen, Corrigiren und allen anderen Arbeiten, über die wir die Aufsicht führen müssen, das Geschäft des Sammlers der Lokalnachrichten auf dem Hals und deshalb machten wir uns dann am Mittwoch Nachmittag bei glühender Sonnenhitze auf den Weg, um zu sehen, wie weit bereits mit dem Bau der Bahn vorangeschritten ist. Nolte's Schöpfen, Heiligs Wohnhaus, Schneider's und Staats Wohngebäude werden bereits niedergerissen, das Gradiren geht mit Riesenschritten vorwärts und sind wir jetzt wirklich überzeugt, daß bis zum 1. Dezember das Dampfroß der Internationalbahn in San Antonio schnaubt.

Die alten Römer, ja schon die alten Egypter waren berühmt wegen der Aufführung kolossaler Bauwerke, die Ost- und Westgothen wegen ihrem eigenthümlichen, interessanten Baustyl, ebenso die Byzantiner, die moderne Baukunst gefällt uns nicht wenn sie auch noch so großartig ist, aber in Einem sind wir groß (und wir nennen hier mit Stolz das amerikanische Volk), wir sind groß im Bauen von Eisenbahnen und in der fabelhaften Schnelligkeit, mit welcher wir bauen groß im Maschinenwesen, aber auch leider groß im Humbuggen, Schwindeln und anderen Teufeleien, die uns andere Völker nicht nachmachen können, denn darin bleiben sie immer Stümper.

— Herr G. F. Groos theilt uns mit, daß bereits über $6000.00 für den Eisenbahnbau eingelaufen sind aber die Nachfrage ist größer als das Einzahlen, deshalb kommt und bezahlt, denn die Leute wollen für ihr Eigenthum bezahlt sein.

— Die Arbeiten an der Internationalbahn schreiten jetzt rüstig voran, unser Comite, welches nach unermüdlicher, rastloser Arbeit vielem Trouble, Aerger und Mühen, endlich beinahe das ganze Wegerecht durch die Corporation erledigt hat, berichtet uns, daß dem Bau der Bahn durch die Corporation keine Schwierigkeiten mehr im Wege liegen, obwohl mit einigen unserer Mitbürger die Erlangung des Wegerechtes noch nicht geschlichtet ist. Hoffentlich wird auch dieser Punkt bald überwunden sein.

— Wer die berühmte Oper Czar und Zimmermann, welche heute, morgen und Sonntag Abend in San Antonio zur Aufführung kommt, sehen will, vergesse nicht diese seltene Gelegenheit zu benützen.

— Still ist es in der Stadt in geschäftlicher Beziehung, was auch gar nicht anders zu erwarten ist, denn bei der Hitze hört alle Lust an Geschäften auf die man im Freien zu thun hat, wenn man nicht gerade nothwendig zur Verrichtung von Arbeiten gezwungen ist. Die Farmer sind nebenbei tüchtig am Futtermachen, weshalb auch sie nur äußerst nothgedrungen zur Stadt kommen. Der Baumwollenmarkt ist ebenfalls vollständig in Stillstand gerathen; — der Preis ist von 8½ bis 9 cts., und auch zu diesem Preis wenig Nachfrage, denn im Monat Juli hört überhaupt der Baumwollenmarkt gänzlich auf, da bereits im Monat Mai die Saison vorüber ist und Kaufleute im Süden die Geschäftsstille benutzen, um in kühleren Regionen Erholung zu suchen bis der Oktober herankommt, wo sie zurückkehren, um in ein paar Monaten wieder das zu machen, woran andere sich ein Lebensalter vergebens im Schweiß und schwerer Arbeit abmühen und es doch nicht erreichen. In Deutschland sangen wir:

"Hurrah die Bettelleut' haben's gut"
Hier aber singen wir: Ja, ja Kaufleut haben's gut"

— Das Gerücht, welches in Umlauf gesetzt wurde, daß am letzten 4ten Juli-Ball in Thornhill irgend Jemand geschlagen oder gar todtgeschlagen worden sei entbehrt jeder Begründung. Die Sache verhält sich folgendermaßen: Ein junger Mann Namens Gustav Schubert hatte zu viel getrunken, legte sich vor dem Saal auf eine Schichte Bretter, fiel wahrscheinlich herunter und mit dem Gesicht auf einen Stein, wodurch er sich heftig schlug. Nach Abwaschung des Gesichtes fand man auch nicht eine Spur von einer Verletzung irgendwo. Dieses ist die Wahrheit von der ganzen Sache.

H. Grüne.

— Grauenhaft. Aus Wilson County und aus Atascosa County erfahren wir, daß daselbst wieder schreckliche Mordscenen im Laufe letzter Woche stattgefunden haben. In Atascosa County duellirten sich zwei Brüder Namens McCoy und zwei Namens Dee, zwei erlagen sofort den Folgen des Duells die zwei anderen sind schwer verwundet. In Wilson County erschoß ein junges Ungeheuer Namens Nelson seinen Onkel Lean, wie verlautet aus keiner Ursache und warf dann den Leichnam in den Brunnen seines Onkels, ging dann zum Ball, brüstete sich mit dem Mord, ritt darauf nach Lavernia, weckte einen Doktor McMahon, schoß auf ihn ohne die geringste Ursache nieder. Der Schurke verdiente aufgehängt zu werden, denn wenn er vor Gericht kömmt wird er wahrscheinlich auch für verrückt erklärt und kömmt frei wie der Schurke Currie. Texas fängt an bei jedem vernünftigen Menschen in der ganzen Welt mit Recht verabscheut zu werden.

— Herr H. Schimmelpfenning hat in Herrn A. L. Keßlers ehemalig m Backgebäude ein großes Mehldepot angelegt, woselbst stets gutes frisches Weizenmehl, Kornmehl Roggenmehl gekauft und auch gegen Körnerfrüchte umgetauscht werden kann. Er empfiehlt sich seinen Freunden und Bekannten auf das Umgelegentlichste und versichert gute und prompte Bedienung.

Zu gleicher Zeit macht es uns Vergnügen mitzutheilen, daß auch Herr Wm Appmann sein Mehl-Depot wie vorher in der Seguinstraße aufrecht erhält und auch alle Sorten Mehl gegen Körnerfrüchte umtauscht.

— Herrn Jos. Landa's Depot am Markt ist selbstverständlich auch offen, so daß jetzt Farmer bald gar nicht mehr auf die Mühlen zu fahren brauchen; in einigen Wochen wird ihnen das Mehl per Telephon in die Küche und in den Brodkopf geblasen.

— Verheirathet: Herr August Scholl mit Frl Nada Forcke Beide von Neu Braunfels. Möge die Liebe, die Alles trägt, Alles verzieht, niemals stirbt, ja selbst durch das Grab nicht erlischt, euer Leitstern durch das Leben sein, und ihr werdet auch die dunkelsten Tage mit Muth ertragen können.

Die Sommerkrankheit der Kinder

[Summer Complaint.]

Die Angst der Mütter, der Zerstörer der Kinder und Schrecken der Aerzte, macht seine jährliche Runde im ganzen Lande, füllt die Erde mit Kindergräbern und verbreitet Trauer und Schmerz in glücklichen Familienkreisen. Ungesunde und schwächliche Mütter hörst die Warnung, daß nur gesunde Muttermilch dem Kinde zuträglich ist; alle Tonen übelschmeckenden und unnatürlichen Mischungen sind Gifte für den Säugling; alle Geheimmittel, um Leibschmerzen und Durchfall, durch schlechte Diät verursacht, damit zu kuriren, sind Oel in's Feuer gegossen. Neustädter's „Deutsches Kindermehl" [German Infant meal] ist das einzige geeignete Nahrungsmittel. Es enthält auf's genaueste alle Elemente einer jungen gesunden Mutternilch und ist gleichzeitig nahrhaft, wohlschmeckend und leicht verdaulich. Wissenschaft hat diese Eigenschaften entdeckt in Neustädter's „Deutsches Kindermehl" (German Infant meal). Zu haben bei allen Apothekern. Preis 50 Cents per Büchse. 1 Mt

— Die Schrecken des Krieges sind nichts im Verhältniß gegen die Schrecken von Neuralgia. Augenblickliche Erleichterung giebt es, wenn man den Kopf mit Johnsons Anodyne Linement badet und dasselbe durch die Nase in die Höhe zieht.

— Parsons reinigende Pillen sind ein unschätzbares Geschenk für die Menschen, welche in Sumpf und im Südwester wohnen. Sie verhindern Fieber und andere malarische Krankheiten. Die Box kostet nur 25 Cts.

— Das einzige vegetabilische Mittel für Blutreinigung, welches bekannt ist, heißt S. S. S.

— Wollt ihr euch des Lebens erfreuen? — Dr. J. Bradfield's „Female Regulator" ist jetzt Mittel für allgemeine weibliche Krankheiten, sondern nur ein Mittel für eine spezielle Art weiblicher Krankheiten, derselbe regulirt das Gebärmutter und beschützt Frauen von einer langen Reihe von unglücklichen Folgen, welche durch die Unregelmäßigkeiten des weiblichen Geblütes herrühren und verhindert so große Schmerzen, Aengstlichkeiten und Besorgnisse, welche durch diese Unregelmäßigkeiten bei Frauen entstehen. Ich habe dieses Mittel seit 20 Jahren gebraucht und empfehle es als das beste, welches die jetzt bekannt ist. Dr. W. F. Ferrell, Dr. J. Bradfield in Atlanta, Ga. ist Eigenthümer, Die Flasche kostet $1.50.

Neue Anzeigen.

Matzdorff's - Halle

Oeffentlicher

Ball

Am Sonntag den 18. Juli,

wozu hiermit Jedermann freundlichst eingeladen ist.

Die Comal-Bänd wird spielen.

C. Matzdorff.

Zu verkaufen.

4 Joch starke gut eingefahrene Ochsen und noch guter Wagen bei

34—36 J. L. Forke.

Ausgezeichnetes

Weizenmehl,

gemahlen aus Missouri Winterweizen bei H. Schimmelpfenning.

Notiz.

Von 1—4000 Dollars sind gegen erste Klasse Sicherheit zu verborgen. Strengste Verschwiegenheit wird garantirt. Nachzufragen in der Zeitungsoffice.

Zu verkaufen.

Eine Farm von 112 Acker, wovon 18—20 Acker in Cultur sind, ist mit sammt der Ernte, bestehend in Korn und Baumwolle unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Die Farm ist 15 Meilen von Neu Braunfels gelegen.

Martin Jobelius.

Estray Notice.

Taken up F. Kruse, and estrayed before Ehrh. Mittendorf, Justice of the Peace Pr. No. 5, C. C. a certain black horse mule, with some collar marks, branded on the left neck.

two mexican brands on the left thigh and on the rigt thigh, about 12 hands high and ten years old—appraised at $15.00.

Witness my hand and official Seal, at office in New Braunfels, this the 5th day of July 1880.

H. E. FISCHER
Clerk ccc

Zu verkaufen

Eine 50sägige Baumwollgin (Prall's Patent) nebst 6—8 Pferdekraft; dann eine eiserne Gray-Presse, alles in sehr gutem Zustande, sind sehr billig zu verkaufen bei J. P. Fischer,

34—37 3ml [wohnhaft am Rebekka-Creek.]

GERMAN INFANTMEAL

Paedotrophine

Deutsches Kindermehl.

Ein Ersatz für

Muttermilch

und ein gesundes, höchst kräftigendes und leicht verdauliches Nahrungsmittel

—für—

Säuglinge,

Kleine Kinder, Kranke, Verdauungleidende und Reconvalescenten.

Geprüft und empfohlen von der ärztlichen Facultät.

P. NEUSTAEDTER & CO.

Sole Manufacturers,

Price 50 Cents. New York.

Zu verkaufen!

Mein Eigenthum in der Comalstraße und bekannt unter dem Namen Lockhardtsche's Eigenthum, unweit der Woll-Fabrik gelegen, ist billig zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei

Gustav Behnsch, in Hortontown.

HOSTETTER'S

BERUEHMTES

MAGEN

BITTERS

Man thue der Krankheit Einhalt, indem man eine geschwächte Constitution stärkt, ein gesunkenes System hebt und das dünne kraftlose Blut nährt mit Hostetter's Magenbitters, dem besten, erprobtesten und beliebtesten Stärkungs- und Schutzmittel, das es nur irgendwo giebt.

Bei allen Apothekern und Medizinhändlern zu haben. 1 Mt.

TRADE

S.S.S.

MARK

Good Reasons for the Doctor's Faith.

Monroe, Ga., March 3, 1880.

We have for twelve months been prescribing S. S. S. ["Swift's Syphilitic Specific"] in the treatment of Syphilis and many other diseases for which it is recommended, and are frank to say, that the results have been most satisfactory, not having been disappointed in a single instance. We think, for all the diseases for which it is recommended, it stands without a peer, and that the medical profession will sooner or later, be forced to acknowledge it in the treatment of Syphilis, in all stages as a *sine qua non*.

N. L. Galloway, M. D.
J. T. Robinson, M. D.

Atlanta, Ga., May 22.

One of our workmen had a bad case of Syphilis, of five years' standing, and was cured entirely with "Swift's Syphilitic Specific." He is now to all appearances, and in his own belief, sound and well.

Wm R. & T. W. HOOPER.

THE SWIFT SPECIFIC COMPANY, Proprietors, Atlanta, Ga.

Sold by B. E VOELCKER & CO.

Call for a copy of "Young Men's Friend."

THOMPSON, SCHOTT & CO.
Galveston & Dallas, Wholesale Agents

Zwei Stadtlots

an der San Antoniostraße mit gutem Wohnhaus und Stallung, gutem Brunnen in der Nähe des Passagierdepot sind zu verkaufen. Näheres zu erfahren bei John Müller.

Notiz!

Ich erlaube mir, dem Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich die alte Sängerhalle gepachtet habe und stets gute Getränke, Board und Logis für Freunde und Bekannte halten werde. Mahlzeit 25 Cents. Offen vom 1. Juli 1880.

J. H. Petri.

Notiz

Von heute an habe ich in dem Hause des Herrn A. L. Keßler ein Mehl-Depot eröffnet und bitte um geneigten Zuspruch. Weizen, Roggen und Korn wird wie auf der Mühle umgetauscht und zu den höchsten Marktpreisen gekauft.

H. Schimmelpfenning.

Neu Braunfels, den 1. Juli 1880.

Estray Notice.

Taken up by Friederich Scheel and estrayed before Charles Ohlrick J. P. P. No. 3, Comal County, Tex., one bay pony about 7 years old 13 Hands high branded on the right shoulder

appraised at $10.00.

Witness my hand and official seal, at office in New Braunfels, this the 21st day of June 1880

H. E. Fischer,
Clerk C. C. C. C.

Gekauft!

Ich, der Unterzeichnet, habe das County-Patent Recht von C. Marton u. Co. gekauft, um Dächer anzustreichen. Die Farbe von diesem Patent hält länger als irgend eine Farbe, welche bis jetzt für Anstreichen von Blech, und Schindeldächern gebraucht wurde. Ich garantire für dieselbe.

August Ziegenhals.

Mannbarkeit.

Wie verloren und wieder gewonnen.

Eine Abhandlung über die radikale Heilung von Onanie und Selbstbefleckung.

Soeben herausgegeben, eine neue Auflage von Dr. Culverwell's Vorlesung über die radikale Heilung von Pollutionen oder Samenschwäche, geistige und körperliche Schwäche, Hindernisse zum Heirathen, ꝛc., hervorgebracht durch Selbstbefleckung und geschlechtliche Ausschweifungen. Die schrecklichen Folgen dieses Lasters sind in dieser berühmten Broschüre zur Warnung der Jugend mit Meisterschaft geschildert, und der einzige sichere Weg angegeben, auf welchem eine vollständige Heilung, ohne den Gebrauch gefährlicher innerlicher Medizinen, erzielt werden kann.

Alle, alt und jung, welche an Nervenschwäche, Niedergeschlagenheit, Impotenz, oder Pollutionen, und den tausend traurigen Folgen geschlechtlicher Ausschweifungen leiden, sollten diese Schrift mit Sorgfalt studiren.

Um ihr die weltmöglichste Verbreitung zu verschaffen, wird dieselbe bei Empfang von 6 Cents in Poststamps postfrei nach allen Theilen der Vereinigten Staaten versandt. Man adressire:

The Culverwell Medical Company,
41 Ann St., New York, Post Box 4586.

Lehrer-Gesuch.

Ein Lehrer, welcher in der deutschen und englischen Sprache vollkommen Unterricht ertheilen kann, mag sich von heute an bis zum 15ten September um August bei dem Schulboard der Union Wirtz-Schule in Schwanensville melden. Gehalt: $400 nebst freier Wohnung.

Carl Rathke,
John Zipp,
Wm. Zipp,
Schulboard.

30—35. Neu-Braunfels, den 5. Juni 1880.

Zu verkaufen!

Eingetretenen Verhältnissen halber bin ich gesonnen, mein gut eingerichtetes Geschäft, mit allen Vorräthen und Extra-Einrichtungen, an einen guten und tüchtigen Geschäftsmann so schnell als möglich zu verkaufen. Meine Lease läuft noch bis zum 1. Februar 1882, und ist die beste Gelegenheit, dieselbe noch länger zu bekommen. Dieses ist eine der besten Gelegenheiten, mit wenig Capital in ein gut rentirendes Geschäft hineinzukommen.

Emil Braun,
Propr. Guadalupe Hotel.

Notiz.

Ausgezeichnete Gelegenheit wird geboten, ein Eigenthum neben dem Passagier Depot in der Mühlenstraße gelegen, bestehend aus Lot, Stallungen u. s. w. und guten Brunnen billig zu kaufen.

F. Hampe.

Notiz.

Pferde werden aufgenommen für $1.00 pro Monat im Pasture von

Adolph Schultz
in Hortontown.

Land-Verkauf!

1280 Acker nahe bei Twin Sisters, 600 Acker am Cibolo, angrenzend an Davenport's Pasture und Albert Müller's Platz. 395 Acker nahe Yorks-Creek, angrenzend an Posey und Perkins Land.

George Pfeuffer & Bro.

Notice!

Ein beinahe noch neuer, zweispännigr schwerer Pferde-Wagen mit 2¼ zölligen Achsen, ist wegen Wegziehens billig zu verkaufen. August Diebel.

Land-Verkauf!

2500 Acker Land in Comal County in der Nähe des Blanco, besonders für Schaafzucht geeignet. 480 Acker Land in Comal Co. an der Westseite des Guadalupeflusses.

1700 Acker angrenzend an das Obige mit Front an der Guadalupe.

320 Acker am Cibolo, wovon 25 cultivirt und in guter Fenz. Wohnhaus usw.

150 Acker an der Austin Road an Yorks-Creek, wovon 50 Acker in Cultur; das Ganze in guter Fenz, nebst guten Gebäuden. 2 Cisternen usw. Ein Lot mit gutem Wohnhaus in der Mühlenstraße in Neu Braunfels. Ferner das frühere Torry'sche Eigenthum, mit Wasserkraft und Lots in Comalstadt. Nähere Auskunft ertheilen

F. Hampe & H. C. Fischer,
Office: Court-Haus.
Neu-Braunfels, Texas.

Tips, Clemens u. Faust,

Agenten für

McCormicks Gras-, Selbstrecher und Selbst-Binde-Maschine.

Zu besagten Selbstbindern liefern wir nächstes Jahr auf Verlangen Kordelbinder.

Kingsland & Ferguson's Manufactury Co. und andere Dreschmaschinen.

Pratts, Gulletts & Phoenix Cotton Gins.

Planters & Simmons Dampf und Pferdekraft-Pressen.

Rüssel & Allas Dampfmaschinen etc.

Obige Fabrikate sind genügend bekannt und im Gebrauch und bedürfen keine weitere Empfehlung. Wir referiren auf die Farmer, welche solche im Besitz haben.

Tips, Clemens & Faust.

Für Passage von Deutschland nach hier durch die berühmten Dampfer des Norddeutschen Lloyd wende man sich an die Agenten

Tips, Clemens & Faust.

Zu verkaufen.

Ein Wohnhaus nebst einem Gebäude, welches sich zu irgend einem Geschäft eignet, guter Brunnen ist beim Wohnhaus, dieses Eigenthum ist im besten Theile der Stadt, in der Seguinstraße, gelegen. Ferner ist ein Wohnhaus nebst Küche, und Stallung in der Mühlenstraße billig zu verkaufen. Dann eine gut eingerichtete Farm, 40 Acker in Kultur, 100 Acker im Pasture, gute Gebäulichkeiten. Das Ganze umfaßt 640 Acker. Die Farm liegt 15 Meilen nördlich von Neu Braunfels an der Guadalupe. Liberale Bedingungen, werden offerirt.

Fr. Krauße.

Allen meinen Freunden und Bekannten sowie überhaupt dem Publikum die Anzeige, daß ich wieder in meinem Hause einen Sattlershop aufgemacht habe und bitte um Bestellungen.

F. Wunderlich.

Vom 9. d M. habe ich einen Barroom und Wagengard für Farmer aufgemacht. Für gute Aufwartung wird bestens sorgen F. Wunderlich.

Möbel

— in —

bester Auswahl

bei

J. JAHN

Seguinstraße, ... Neu-Braunfels, Texas.

Der Rettungs-Anker.

(Die Deutsch-Amerikanische und vielfach bewährte Naturheilmethode. 250 Seiten.)

Das neuerkannt gediegenste und praktisch wichtigste Buch über das Leben des Menschen, mit 27 erläuternden lebensgroßen Abbildungen, nebst einem Anhange über Hausmittel, und beste, sicherste Mittel gegen Ansteckung. Dieses Werk bietet allen Verdammten aus Gesundheitsfehlern, wie an Geschlechts-Krankheiten, Schwächezuständen und innerlichen Störungen der Fortpflanzungsorgane leidenden, Rath und Hülfe und zeigt den einzigen Weg zur wahren Hülfe. Ausführlichste Beschreibung der ganzen Krankheit, Heilung und Heilmittel. Für alle, welche dieses Buch bestellen, ist es für 25 Cents in Postmarken oder "Post Money Orders" mit Portofreiheit zu einem unbedrohten Brief-Inhalte portofrei versandt. Adressirt:

Deutsches Heil Institut, 419 North 4th Street, Philadelphia, Pa.

Den Congreßgesetzen gemäß registrirt.

1842) - THE GALVESTON NEWS. - (1880

WITHOUT A RIVAL IN TEXAS--WITHOUT AN EQUAL IN THE SOUTHWEST

In announcing a prospectus for 1880, the proprietors of the NEWS feel that more than a passing notice to contemplated additions and improvements will be necessary. Having the facilities for enlargement and the field to be occupied constantly expanding, it is the purpose, during the coming year, to make

THE DAILY NEWS

Still more attractive, by giving a wide scope to commercial, manufacturing and agricultural interests; and by every means that can be commanded, keeping up from day to day with current events in every part of the world.

THE WEEKLY NEWS,

ENLARGED AND IMPROVED,

Comprising EIGHT PAGES OF SIXTY-FOUR COLUMNS of reading matter, made up from the cream of the daily editions, will be the cheapest and best paper in the country—the increase in size being equal to a reduction in price of over 33 per cent.

THE PRESIDENTIAL CANVASS AND THE STATE GENERAL ELECTION,

Which will engage the attention of the country during the current year, will receive special attention, and no event of political significance will be permitted to pass unnoticed, and all important matters will be specially reported.

CONGRESSIONAL PROCEEDINGS,

Which will be of unusual interest, will be given both by telegraph and special correspondence from day to day.

☞ TO KEEP THOROUGHLY INFORMED of every circumstance of interest, whether domestic or foreign, *TAKE THE LOCAL PAPER* and *THE GALVESTON NEWS*

TERMS OF SUBSCRIPTION:

DAILY—Per Annum, $12; per Month, $1. WEEKLY—One copy, one year, $2; Ten copies one year, $17 50; Twenty copies, one year, $35; Fifty copies, $62 50.

Invariably in Advance—Free of Postage to all parts of the United States and Canada.

☞ Remit by draft on Galveston, post-office money order, or registered letter.

Address: A. H. BELO & CO., Galveston, Texas.

☞ Specimen copies sent free on application.

H. Ludwig.

Bar-Room, Billiard und Boarding-Haus.

San Antoniostraße, Neu Braunfels, Tex.

Frisches, gutes Bier, freier Lunch jeden Morgen und gute Bedienung allen Gästen wird stetsgarantirt.

Guadalupe Hotel.

EMIL BRAUN, Proprietor

New-Braunfels, Texas.

The best Hotel in Town, good accommodation and the best attention guaranteed. Table is supplied with all the Market can afford. Charges liberal.

Good Stable connected.

Bekanntmachung.

Hiermit zeige ich meinen Freunden sowie dem Publikum im Allgemeinen an, daß ich ein vollständiges

Kleider-Magazin

eröffnet habe. Auslage von nördlichem und hiesigem Fabrikat sind stets bei mir zu haben oder werden auf Bestellung angefertigt. Für gute und dauerhafte Arbeit wird garantirt, prompte Bedienung und liberale Preise. Um geneigten Zuspruch bittet

3Mt. Heinrich Bremer,
Neu-Braunfels, Texas, den 6. Mai 1880.

Neue Anzeige.

Ein geehrtes Publikum und meine Freunde welche so freundl. aufmerksam, daß ich jetzt einen ganzen Stock der besten Weine und Whiskies eingekauft habe, werden ich zu sehr niedrigen Preisen verkaufen kann.

Frischer Kalk

stets zu haben bei Wm. Appmann.

Ueber Baltimore.

☞ Jeder, der das alte Vaterland besuchen oder Verwandte und Freunde von Europa kommen lassen will, sollte die prachtvollen, eisernen Schrauben Postdampfschiffe des

Norddeutschen Lloyd

zur Ueberfahrt benutzen.

Mit Dampfschiffen des Norddeutschen Lloyd werden bis Ende 1879 über 700,000 Personen befördert.

Die Dampfer dieser Compagnie:

Braunschweig,	3100 Tons	Ohio,	2500 Tons
Nürnberg,	3100 „	Berlin	2000 „
Leipzig,	2500 „	Baltimore	2500 „

fahren regelmäßig alle vierzehn Tage zwischen Bremen und Baltimore und nehmen Passagiere zu billigsten Raten an.

Der Landungsplatz dieser Dampfschiffe in Baltimore ist zugleich Depot der Baltimore und Ohio Eisenbahn, welche Passagiere von und nach den Westen zu billigeren Preisen befördert, als irgend eine Eisenbahn von New York nach Philadelphia.

Einwanderer über Baltimore sind gegen jede Uebervortheilung geschützt.—Achtet darauf, daß Eure Passagescheine für die Dampfer des Norddeutschen Lloyd ausgestellt werden.

Wegen weiterer Auskunft wende man sich an die General-Agenten:

A. Schumacher & Co.,
No. 5 Sud Gay Str., Baltimore, Md.

H. Gruene,

Thornhill, " " " Texas.

Händler in

Dry Goods, Groceries,

Kleider, Schuhe, Stiefel usw.

Sowie alle Sorten Getränke:

Whiskys,
Catawba-Wein,
Cherry-Wein,
Jamaica Rum,
Berliner Kümmel,
Hostetter Bitters,
Orange Bitters,
Brandy Cherrys,
Black-Berry Brandy,

Lager-Beer, Cigars & Tobacco.

welches ich zu sehr billigen Preisen verkaufen kann

Kommt und überzeugt Euch!

Importirte Weine.

Rüdesheimerblaser (roth.) per Flasche $3.00, per Dutzend $30.00.

Claret, per Flasche 75 Cents; per Dutzend $8.00.

Rheinweinner Riesling, per Flasche $1.50 Cents; per Dutzend $14.00.

Liebfrauenmilch, per Flasche $1.75 Cents per Dutzend $18.00.

Sherry, per Flasche $1.00, per Gallone 3.50.

Catawba Weine.

Kelly Island, per Flasche 60 Cents, per Dutzend $6.00.

California Weine

Riesling (der Beste) per Flasche 60 Cents; per Dutzend $6.00

Port, per Flasche $1.75.

Importirte Liqueure & Bitters:

Echten Berliner Kümmel,
Curaçao Bordeaux,
" Jamaica Rum,
" Tüffelbeer Bitters,
" Baker Bitters,
" Doorkamp Bitters,
" Angostura Bitters,
" Hostetter Bitters,
" Vermouth:

Echten französischen Cognac die Flasche $2.00

Whiskys.

Die Flasche von 50 Cts. an zu $1.50. Die Gallone von $1.50 Cts. an zu $4.00.

Selters Wasser (importirt), billig, denn ich handle es in großen Quantitäten.

Kommt und überzeugt Euch!

Auch mache ich meine Freunde darauf aufmerksam, daß ich den ganzen Sommer hindurch regelmäßig Eis halten werde.

Verschiedenes.

Neues Kolonisations-Projekt in Deutschland.

Kaum ist das Projekt einer deutschen Reichs-Kolonie Samoa in der Südsee begraben worden, so taucht ein neuer Plan auf für Anlage einer solchen Kolonie in Ost-Indien und zwar auf der großen Insel Borneo, deren Küsten zum Theil den Holländern gehören; die Nordküste war doch bis jetzt unabhängig.

Die Bewohner dieses Theils oder vielmehr deren Sultane verstehen haben schon vor langer Zeit einem Herrn Auerbauer ein großes Stück derselben abgetreten. Dieser Herr war früher österreichischer Konsul zu Honkong; natürlich wünscht er ferne Herrschaft möglichst zu verwerthen und bietet sie in Europa als Kolonie bei allen Regierungen an. „Bis jetzt hat er damit kein Glück gehabt, weder in Holland noch in Wien, weshalb er sich nach Berlin gewendet hat, „wo man aus Mangel an Verwickelung in Europa," sagt die Berli-Volkszeitung, „für die weitgehenden Pläne in fernen Welttheilen eingenommen scheint.

Und nicht etwa von einem Privatunternehmer ist die Rede, nach Versicherung der Kölnischen Zeitung, sondern von einem deutschen Reichs-Projekt, wofür sich der Reichskanzler und der Marine-Minister interessirt, weil sich auf der Nordküste von Borneo ein ausgezeichneter Kriegshafen finden soll.

Die ungeheure Auswanderung aus Deutschland scheint seinen Staatsmännern fortwährend den Gedanken aufzudrängen, daß man diesen Strom der Europamüden leicht nach einer deutschen Kolonie werde lenken können, wenn man nur erst einmal eine hätte. Die Herren werden sich gewaltig täuschen, sie müßten denn den Kolonisten freies Land, politische Freiheit und vor allen Dingen Militärfreiheit zusichern. Und selbst in diesem Fall würden sie nur eine geringe Anzahl Ansiedler aus der allgemeinen Strömung nach Amerika, für ihre tropische Kolonie ableiten können.

Die an der Spitze dieses Projekts stehenden Spekulanten in Deutschland sind die Finanzmänner Bleichröder und Hansemann. Die können diese Herren dem Auswanderer bieten, wenn sie ihn in ihrem kaufmännischen Interesse nach Borneo locken wollen, während ihm die Vereinigten Staaten Alles verheißen was ein Auswanderer nur wünschen kann: freies Land, vollständige Gewerbefreiheit, Freizügigkeit, religiöse und politische Freiheit und Militärfreiheit. Wenn man die Europamüden nicht durch größere Freiheit und durch Beförderung eines größeren Wohlstands an Deutschland fesseln kann, so soll man sie den Weg ziehen lassen, welchen sie sich selbst wählen, und sie nicht abseits auf viel Dornenvollere Pfade leiten wollen, als die sind, auf welchen sie jetzt in die Fremde pilgern.

Weibliche Kulus. In der Gegend von Lutter am Barenberge, Helmstedt und im Landkreise Wolfenbüttel des Herzogthums Braunschweig sind jüngst Schaaren von jungen Mädchen aus Hessen und besonders aus denjenigen Theilen Westpreußens und Schlesiens, wo polnisch gesprochen wird und meist bittere Armuth herrscht, eingetroffen, um auf einigen großen Gütern landwirthschaftliche Arbeiten zu verrichten. Mit diesen Mädchen hat es aber eine besondere Bewandniß, denn die ganze Art und Weise ihres Kommens und Wirkens trägt den Charakter der Neuheit und paßt zu dem traurigen Bilde von dem gegenwärtigen Stand der deutschen Arbeiterverhältnisse. Seit einem Jahrzehnt sind bekanntlich die Löhne für männliche Landarbeiter andauernd gestiegen und hat deshalb eine Anzahl Gutsbesitzer im Braunschweigischen, die, gleichwie ehemals die amerikanischen "slaveholders," vor nichts zurückzuschrecken scheinen, den Plan zur Ausführung gebracht, durch einen Agenten in den von Noth und Elend heimgesuchten Distrikten Deutschlands namentlich junge Mädchen, deren Arbeitskraft dahin kaum verwendet werden kann, gegen ein Billiges für die Sommermonate zu miethen und mit Massen von denselben die Bewirthschaftung der Güter zu betreiben. Daß es bei einem solchen Verfahren mit jungen unerfahrenen Mädchen meist nicht fein säuberlich zugehen wird, ist wohl vorauszusehen.

Das „Braunschweiger Tageblatt" schreibt über die Angelegenheit Folgendes:

„Diese im Herzogthum in der Landwirthschaft verwandten jungen Mädchen sind von einem Aufseher, an welchem sie kontraktlich gebunden sind oder ein sollen, in ihrer Heimath für gewisse Zeit engagirt und hierher geführt. Der Gutsherr macht seinen Contrakt mit dem Aufseher, nicht mit den einzelnen Mädchen. Er zahlt demselben ein bestimmtes Kopfgeld (Werbegeld und ferner eine Lohnsumme. Im Contrakte ist Arbeitszeit und Nahrungsdeputat in Brod, Kartoffeln 2c. pro Kopf festgesetzt. Kartoffeln und andere Nahrungsmittel werden roh geliefert und von den Mädchen auf Kohlenfeuer (zur Feurung wird gleichfalls ein Deputat an Kohlen ausgesetzt) zubereitet. Der Gutsherr stellt außerdem ein gemeinschaftliches Schlaflokal mit möglichst primitiven Bettelnrichtungen zu Verfügung. Der Aufseher, zumeist ein Landsmann dieser weiblichen Kulis, hat die Disziplin zu wahren; er führt seine Schaar zur Arbeit und beaufsichtigt ihre Erholungspausen. Inwieweit er dem Gutsherrn für die Kopfzahl 2c. einstehen muß, ist uns nicht bekannt. Wünschenswerth wäre es gewiß, wenn die Landespolizeibehörden die Contrakte einsähen und deren Erfüllung controllirten; denn daß bei solchem Sklaventhume Mißbräuche nicht zu den Seltenheiten gehören werden, ist mehr als wahrscheinlich.

— Im ersten Vierteljahr des laufenden Jahres sind 12,869 Personen aus Deutschland nach Amerika ausgewandert.

— In Stuttgart wurde aus dem Bureau des Domänen-Ministers eine bedeutende Geldsumme entwendet.

— Ein Ungeheuer in Menschengestalt. Vor einigen Monaten begab sich ein junger Mann, Namens John Slater der in der Nähe von Whitney's Point, Broom County, N. Y., wohnt, nach der von jenem Orte sechs Meilen entfernten Farm des William Beadle, um dort zu arbeiten. Es lebten Beadle's Mutter und zwei seiner Schwestern mit demselben auf der Farm. Eines der Mädchen und Slater verliebten sich in einander, da aber Beadle die Wahl seiner Schwester mißbilligte, so entließ er kürzlich Slater und verbot ihm das Haus. Dieser Tage fuhr Slater an Beadle's Farm vorüber und hielt sein Fuhrwerk an, um mit Frl. Beadle zu sprechen, die im vorderen Hofraume stand. — Er plauderte mit dem Mädchen von seinem Wagensitze herunter, als Beadle vom Felde herein kam. Als er Slater sah, wurde er zornig und befahl ihm, sich fortzupacken. Diesem Befehle folgte aber Slater nicht, und Beadle eilte wüthend in sein Haus und kehrte gleich darauf mit einer Schrotflinte zurück. Seine Mutter folgte ihm aus dem Hause auf den Hof hinaus und suchte ihm die Flinte zu entwinden, und die Schwester eilte ihrer Mutter zu Hülfe. Beadle stieß mit einem Schlage seines Flintenkolbens seine Mutter zu Boden, dann schlug er mit der Faust seine Schwester nieder und schoß Slater die Schrotladung in den Leib. Slater wird an der erhaltenen Wunde sterben müssen. Frau Beadle, die bewußtlos unter dem Kolbenschlage ihres Sohnes zusammenstürzte, befindet sich gleichfalls in lebensgefährlichem Zustande. Beadle wurde verhaftet.

Eine romantische Liebes- und Heirathsgeschichte, wie sie im weitlauftigen Leben sich so häufig zuträgt, wird aus Cincinnati mitgetheilt. Im dortigen „Wesley Female College" befand sich seit längerer Zeit eine junge Schülerin Mary Beach, 18 Jahre alt, Tochter des Doktor Beach, eines angesehenen Arztes in London, O., und früheren Staatssenators. Das Mädchen faßte schon vor längerer Zeit eine tiefe Zuneigung zu einem jungen Mann, Namens Edward Mann in London, aber der Vater wollte von einer solchen Verbindung nichts wissen. Um dem Mädchen jede Gelegenheit zu nehmen, mit Edward zusammenzukommen, brachte er dieselbe in das Wesley Damen-Erziehungs-Institute. Aber wie es scheint, fand das Liebspaar, trotz der strengen Aufsicht des Direktoriums der Anstalt, Mittel und Wege eine Correspondenz zu pflegen. Da in diesem Erziehungsinstitute die Schülerinnen jede Woche ein Mal ausgehen dürfen, um in der Stadt Freunde oder Verwandte zu besuchen, wenn der Direktor seine Erlaubniß dazu erheilt, so benutzte Frl. Mary diese Gelegenheit, um sich mit ihrem Geliebten heimlich von einem Methodistenprediger trauen zu lassen. Nach einer Stunde kam Mary in das Institut zurück. Sie ließ sich nicht im Geringsten merken, was vorgefallen war. Zwei Tage später traf eine Depesche von London, Ohio, im Institute ein, worin gemeldet wurde, daß Dr. Beach plötzlich schwer erkrankt sei und Mary sobald als möglich nach Hause kommen solle. Mit dem Abendzug fuhr sie nach London ab, d. h. in Begleitung ihres jungen Gemahls, der die Depesche selbst gesandt. Beide reisten zum Papa, um dessen Segen zu erflehen. Derselbe wies den Paar jedoch entrüstet die Thür.

— Vor einiger Zeit besuchte eine Anzahl japanesischer Herren hohen Standes die Brauerei des Hrn. Geo. Bechtel zu Stapleton, N. Y. Herr Bechtel erhielt nun von einem der Herren, Namens Hidehava Kawase, dem Chef-Sekretär im Staatsschatzmeisteramte von Japan, ein werthvolles Geschenk, bestehend in zwei Vasen von chinesischem Porzellan mit Malerei auf der Außen- und Innenseite, zugeschickt. Die beiden Stücke repräsentiren einen Werth von etwa $100. Ferner bekam Hr. Bechtel den Auftrag, 2000 Dutzend Flaschen Lagerbier nach Japan zuschicken.

— Kürzlich ereignete sich an dem Eingange bei Jersey City, N. J. in den Hudson River Tunnel ein Unfall, welcher beinahe verhängnißvolle Folgen gehabt hätte. Um die Arbeiten unter dem Hudson vornehmen zu können, ist es nöthig, die Luft in dem bereits 250 Fuß langen Schachte zu verdichten. Bis jetzt stieß man nur auf Schlamm und Erde und es ereignete sich wiederholt, daß der Druck der verdichteten Luft diese weichen Massen an dem Eingange des Tunnels wegschob. So geschah es auch kürzlich um 3 Uhr Morgens, zu welcher Zeit zwanzig Arbeiter am Eingange des Tunnels beschäftigt waren. Ein Haufe Erde und Schlamm wurde nämlich umgeworfen und zwei Arbeiter dadurch verschüttet. Es gelang den übrigen arbeitern erst nach längerer angestrengten Arbeit, ihre Genossen glücklicher Weise noch lebend und unverletzt aus ihrer gefährlichen Lage zu befreien.

☞ Was ist billiger ein Packet von 20 Stück Herzogs Durham's Tabak oder eine 10 Cents Cigarre.

Humoristisches.

Sommerfrischlerin aus der Residenz.

Na, da ißt's kein Wunder, daß die Milch so dünne ist—wenn Sie Ihre Kühe soche Massen Wasser saufen lassen.

Leicht mißzuverstehen.

„Der Feldherr war bei seinen Truppen so beliebt, daß dieselben, als er in einem Engpaß beinahe in Gefangenschaft gerieth, sich freiwillig erboten, ihn ..... durchzuhauen!"

Zerstreutheit.

Pastor: Wie soll denn Euer Kind getauft werden?

Bauer: Ich denke Catherina, wie meine Frau.

Pastor: Ist es denn eine Junge oder ein Mädchen?

Der Dämon des Spieles.

Von 2 enragirten Skatspielern wird einer vom Schlage gerührt und ist sofort todt. Seine Mitspieler sind tief erschüttert. Endlich sagt Herr Kulicke, sich vorbeugend:

„Wollen doch 'mal sehen, was der Selige für'n Spiel gehabt hat."

Grocer-Praxis.

„Wo für verköfst Du de Eier?" frögt Fru Bahn, de, obwoll se ene dädge Boardingsfru, doch man en beten bannig swack in'n Kopprälen weer.

„De Eier kosten 20 Cts. dat Duzen, awer wiel se dat sünd, süllen se 2 Duzen vor 35 Cents heben.',

„Wat?" schreet Fru Bohn, „20 Cts. dat Duzen un Du wullt mi 35 Cents vör 2 Duzen afnehmn. glöwst woll, ick kann nich räken? Wat? Albert," frögt sei den Boß, „wat kösten de Eier?"

„Ich will se wot seggen. Fru Bohn, se kriegen 27 Stück vör 50 Cents, awer denn möten se dat nich in de ganze Nachbarschaft vertellen."

„Na sühste woll"—dorbei kiekt se binäwer nach den Clerk—„dat Du immer meenst, Du könnst mi awervördellen, schnie Di man nich, dennkst woll ich kann nich räken."

Der gekränkte Vater.

Ja, mein lieb's Bierl, was ist denn dös, daß Du mich unter'n Tisch wirfst? Hab' i dir was than? Kennst mi' denn nimmer? I' hab' di' ja selber braut!

Erfreulich.

Sie, Herr, Nachbar, warum lesen Sie denn die Todtenliste so fleißig?

Schauen's, es freut Einen doch immer wenn man einen Bekannten darunter findet!"

Merkwürdige Prahlerei.

Hans (zu Töff I): Was willst du denn du armseliger Tropf? Ich hab mehr Mist in meiner Stub' liege, als du in dei'm ganze Hof!

Das neue Getränk.

Bauer: (steht vor einer Wirthschaft und liest): Grog — Wein — Bier — Caffee — Bouillion — Punsch — Billard —, Das wird halt wird halt wieder so a neues Gebräu sein, will doch e mal nei gehen und a Gläsel probiren."

Ein's nach dem Andern.

Ich denke, Ihr seid abgebrannt! Nu' sitzt Ihr aber in der Kneipe und freßt und saft und seid fidele!

Nu' weeste, erscht hatt' mer de Meebel versichert, dann sein mer abgebrannt, nu' vermeebeln mer de Versich'rung!

Eigenutz.

Reisender: Nun, wenn Ihr eine so große Reise gemacht habt, wie Ihr sagt, so werdet Ihr den Leuten in Eurem Orte wohl viel davon erzählen?

Bauer: Ei nee! Werd' mich hütte! Kost mich mei schienes Geld—über hunnert Thaler. Wer wos wisse will, kann selber hingleh!

Der höchste Feiertag.

Pfarrer: Nun sag' Du nur einmal Hansjörg, welches ist denn der vornehmste Feiertag im ganzen Jahr?

Hansjörg: Die Kirwa!

Pfarrer: Die Kirchweih'? Wie magst Du so albern reden. Sieh, da mußt Dich ja vor dem Kleinen dort schämen, der muß d'rüber lachen, daß Du nichts Gescheiters zu sagen gewußt hast. Nun sag's ihm einmal, Peterl, welches der vornehmste Feiertag im'ganzen Jahr ist!

Peter (triumphirend): Wenn g'schlach't werd!

Leiser Wink.

Bürger I: „Vor alle Denge, Männer, müsse Leut' in de Gemeenerath kumme die blos das Wohl der Gemeene im Aug' hann, vie orndlich spare un uns kee neue Umlage uffhalse. Der Gemeenerath muß hernoch e' Mann zum Vorgemeschter mache der uneigenüßig isch, Allem nochgehe kann, überhaupt e' feschte Charakter holt. Ich wißt Euch Eene, der zum Vorgemeschter gut wer', awer ich kann's net annehme."

Der Einjähriger.

Wie alt ist das Kind?
Ein Jahr.
Noch nicht bei's Militär?
Ne, du bist nicht klug?
In der Zeitung steht doch, die Einjährigen müssen nu auch ran!

—Budweiser Flaschenbier ist das berühmteste Flaschenbier, welches dahier eingeführt ist. Zu haben bei Emil Braun.

Anzeigen.

M. L. EMERY'S UNIVERSAL COTTON GIN, CONDENSER AND FEEDER.

Warranted the Best, Cheapest and most profitable ginning and cleaning outfits in use.

Widely introduced during the past twenty years into every cotton growing section of the South.

Many thousands in use, and their general excellence and superiority of construction and yield of lint, both in quality and quantity, fully established.

Illustrated Catalogue and Price List, describing construction, operation, capacity, etc., and other valuable information to all interested in raising and marketing cotton mailed free and post-paid, on application with carefully written P. O. address of applicant, by addressing

THE M. L. EMERY UNIVERSAL COTTON GIN CO.
Live and reliable canvasser Cleveland, O.
wanted to canvass this and adjoining counties.

JOHNSON'S ANODYNE LINIMENT.

For Internal and External Use.

CURES—Neuralgia, Diphtheria, Croup, Asthma, Bronchitis, Influenza, Sore Lungs, Bleeding at the Lungs, Chronic Hoarseness, Hacking Cough, Whooping Cough, Chronic Rheumatism, Chronic Diarrhœa, Chronic Dysentery, Cholera Morbus, Kidney Troubles, Diseases of the Spine and Lame Back. Sold everywhere.

NEW RICH BLOOD!

Parsons' Purgative Pills make New Rich Blood, and will completely renovate the entire system in three months. Any person who will take 1 pill each night from 1 to 12 weeks may be restored to sound health, if such a thing is possible to expect. Inclose letter stamp. I. S. JOHNSON & CO., Bangor, Me.

MAKE HENS LAY.

An English Veterinary Surgeon and Chemist now travelling in this country, says that most of the Horse and Cattle Powders sold here are worthless trash. He says that Sheridan's Condition Powders are absolutely pure and immensely valuable. Neither on earth nor in heaven can anything be like Sheridan's Condition Powders. Dose one teaspoonful to one pint food.

H. Runge & Co
Indianola, und Cuero.
Bauquiers.
Engros Handel in Groceries
Commission
und
Speditions-Geschäft

Einkaufsrechnungen im Auslande werden prompt besorgt. Wechsel auf alle Handelsplätze Amerika's und Europa's werden billigst abgegeben.

Ernst Scherff,
New-Braunfels ..... Texas,
Hält an Hand in großer Auswahl und zu billigen Preisen

Buckeye-Selbstbinder,
durch moderne Verbesserungen, die dauerhaftesten und besten Maschinen im Markte.

Buckeye Tafelrechen und Grasmaschinen.
Bindedraht für verschiedene Maschinen,
Maschinen-Oel,
Reparaturstücke, sowie Messer für die Buckeye-Maschinen.

Ich garantire bei jeder Maschine gute Arbeit und vollkommene Zufriedenheit.

C. Conrad u. Co.
St. Louis Mo.,
En gros Händler in
Wein- und feinen Liquören. Fabrikanten des berühmten Budweiser Flaschenbieres. Alleiniger Agent in Neu Braunfels ist Herr Emil Braun, Guadalupe Hotel. Man hüte sich vor Nachahmung da dieses Bier bereits verfälscht worden ist und die Eigenthümer deshalb eine Schadenersatzklage gegen den Nachahmer angestrengt und auch gewonnen haben.

Zu Verkaufen
Alle Sorten von Leder für Schuhmacher-, Sattler- und Maschinengebrauch sind bei Georg Pfeuffer zu den billigsten Preisen zu verkaufen.

Ernst Grüne, jun.
Neu Braunfels und Thorndale.
Händler in
Dry Goods, Groceries,
Glaswaaren,
Crockery, Hardware,
Willow & Woodenware
owie
General Merchandize

Boardinghaus und Futterstall mit Wagenyard.
Mit heutigem Tag habe ich ein Boardinghaus und Futterstall eröffnet. Prompte Bedienung wird zugesichert.
H. Lenzen

Carl Ulses,
Maschinist
Seguinstraße, Neu-Braunfels, Texas.
Gegenüber der Oelmühle. Empfiehlt sich dem Publikum zu Reparaturen an aller Arten von Maschinen, sowie in diesem fach vorkommende Arbeit.

Carl Bracht
Anstreicher und Lackirer
Neu Braunfels, Texas.
Ich empfehle mich dem verehrten Publikum für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten, als Anstreichen von Häusern, Lackiren, Marmoriren, Anstreichen von Wagen, Kutschen u. s. w. Arbeiten für mich bitte ich bei Herrn Schuhmacher Baumann zu bestellen.

Selbst-Binder.
Wer einen guten Osborn Selbst-Binder billig kaufen will, frage nach bei J. Landa.

Eis-Cream, Eis-Cream.
Jeden Mittwoch, Sonnabend und Sonntag bei Th. Simon.
Seguinstraße, Neu Braunfels, Texas.

C. A. Groos, Co. Surveyor and Notary Public. — J. M. Taylor, Attorney at Law.
LAW- and LAND-OFFICE
of
GrOOS & Taylor
New Braunfels, ... Texas.
Office: In the Courthouse.

Sunset Route!!
Sunset Route, Galveston, Harrisburg & San Antonio R. R.
Die einzig durchgehende Bahn nach San Antonio.
Züge, welche westlich gehen.

Von Galveston	4.10 M. und	3.30 Nachm.
Verlassen Houston täglich mit Ausnahme Sonntags	8.45 M. u.	5.35 Nachm.
Luling	4.25 „	5.33 „
Marion	5.55 „	8.05 „

und kommen an in San Antonio 8.20 Nachm. u. 9.30 Vorm.

Züge, welche östlich abgehen.

Von San Antonio	7.00 M. u.	4.15 Nachm.
„ Luling	9.34 „	8.15 „
„ Columbus	12.50 „	12.42 „

Ankunft in Houston 5.05 Uhr Abends und 9.00 Vormittags, in Galveston 7.45 und 12.30 Nachmittags.

☞ Tickets sind zu haben auf allen Ticketsoffizien im Norden, Süden, Osten und Westen.

T. W. Peirce, jr.,
Gen. Passagier u. Ticket Agent
C. T. Gibbs, General Frachtagent.
H. B. Andrew, General Manager.

Louis Henne
New-Braunfels, ... Texas
Fabrikant von
Blech- und Eisenwaaren
Handler in
Kochen und Heizöfen
Küchen-Geräthschaften
Waschmaschinen, Ringer, Eisen u. Blei Pumpen, Wasser und Dampfröhren, Büchsen und Schrotflinten, Lampen
Gläser, Messer, Glas Porzellan u. Korbwaaren, Vogel-Käfige, Spielzeugen in großer Auswahl. Dachdeckung, Rinnen und sonstige Metall Arbeiten werden in kürzester Zeit und zum billigsten Preis geliefert.

Alleiniger Agent aller besten Kochöfen die jetzt fabrizirt werden, wie Spirit of 76, Sunny South, Cotton Plant, Charter Oak und Anthony die mit Garantie billiger verkauft werden wie irgendwo anders.

(Blitzableiter werden aufgestellt und sind stets an Hand.)

Die Comal Mühle
empfiehlt sich einem geehrten Publikum zum Mahlen von Getreide und hält beständig alle Sorten Mehl vorräthig, welches an Kaufende ins Haus geliefert wird, oder durch W. Avermann im Mühlen-Depot gerade so verkauft oder umgetauscht wird, wie an der Mühle.

Auch befindet sich eine Sagemühle und Hobelmaschine am Platze und werden Bretter gesägt und gehobelt zu niedrigen Preisen.

☞ Waizen und Roggen wird zu den höchsten Preisen gekauft.
Herm. Schimmelpfennig

B. OPPENHEIMER & Co.
Importers, Jobbers and Wholesale Dealers in
Staple and Fancy Dry Goods,
Kleider, Schuhe, Stiefel u. s. w.,
Trunks, Gentlemen's Furnishing goods, Notions, Hosiery etc.
No. 38 and 40 Commerce Street,
San Antonio, Texas.
Alle Fabrikate der Neu Braunfels Wollfabriken zu Fabrikpreisen verkauft.

Hugo Wetzel
San-Antonio Straße,
Neu-Braunfels, ... Texas
Soeben erhalten eine große Auswahl von Damen- und Kinderschuhen, Mussseline, Jeanet, weiß Kleiderstoffe, Sonnenschirme, seidene Damenhalstücher und Damenschürzen, Damenkrägen und Cuffs, Haarkämme, Haar- und Tischtücher-Leinwand, Damenstrümpfe, seidene Bänder, Handschuhe, Wanduhren, Grenadines, Posenstoffe nebst einer großen Auswahl von anderen Fancy- und gewöhnlichen Dry Goods Artikeln.

H. CARTER
Omnibus and Baggage Transfer Line,
San Antonio, - - - - - - Texas
Buss and Baggage Call's left at the office will receive prompt attention by the popular capt. Mr. T. W. Mullin.
H. CARTER Prop.

John Müller
San Antoniostraße, Neu Braunfels, gegenüber dem Court-Haus.
Hält beständig an Hand
eine große Auswahl von
Dry Goods, Groceries & Crockery

Frühling und Sommer!
1880.
Hoffmann's Putz und Modewaaren Geschäft
San-Antonio Straße
Neu-Braunfels, ... Texas

Empfiehlt den Damen der Stadt und Umgegend die größte Auswahl der modernsten und elegantesten sowie der billigsten Frühlings- und Sommerwaaren.

Hüte für Damen, Mädchen und Kinder in allen modernen Fagons garnirt und ungarnirt.

Blumen Bänder und Federn; Krausen, Kragen und Schleifen; Spitzen, Stickereien und Besätze; Brautkränze.

Kleiderstoffe, Seide, Barege, Grenadine, Lehne, Lawn, Muslin, Tique usw für Sommerkleider.

Tischtücher und Bettdecken,
Fenstergardinen.
Corsetts die best in im Markte von 35 cts. bis $150.
Die modernsten Damenschuh und Strümpfe.

Goldwaaren
Broschen, Ohrringe, Ringe, Ketten Trau, und Verlobungsringe, Knöpfe usw. wofür garantirt wird.

Ernst Scherff
Neu-Braunfels, ... Texas
Händler in
Dry Goods, Notions, Gents Furnishing Goods, Eisenwaaren, Fenzdraht, Oelen und Fensterglas,
Groceries, Whiskies,
Waffen und Munition
Porzellan und Nippsachen.

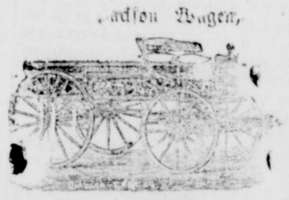
Eine ausgezeichnete Auswahl von feinen Herrenhüten, Hüten, sowie feinen und billigen Sorten erwähnen an Hand.

Alleinige Agentur für
W. E. Lemp's
unübertreffliches
St. Louis Lagerbier
Holz's berühmte
Waschmaschine
Union Waschwasserfüllung.

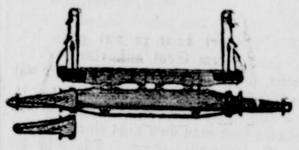
Merill's desicated washing Compound.

Mit Größten Verehrung

Jackson Wagen,



Sehet die neue Verbesserung (Truss Rod Improvements), welche nur der berühmte Jackson Wagen hat.



Letzte Woche erhielt ich eine Carload dieser Wagen, welche ich zu billigen Preisen offerire.

J. Landa's Mühlen-Depot.
Joseph Landa's Mühlen-Depot befindet sich in seinem alten Store am Markt-Platz in Neu Braunfels.
Frisches Korn- und Waizenmehl,
Roggenmehl
und
geschrotetes Korn und Roggen wird im Depot verkauft und umgetauscht wie auf der Mühle.
Zahle den höchsten Preis für Waizen.

Bäckerei.
von
Th. Simon
Neu Braunfels, ... Texas
Frisches Brod von ausgesuchtester Qualität, Kuchen, Torten, eingemachte Früchte, Cider u. s. w.
Kuchen werden für Hochzeiten, Kindtaufen usw. prompt geliefert, wenn bestellt.

DR. O. R GRUBE,
Praktizirender Arzt
Wundarzt und Geburtshelfer.
Neu Braunfels, Texas.
Sprechstunde in Herrn Böckers Apotheke zwischen 12—1 Uhr jeden Tag.
Office: H. Voges Haus, Castellstr

Möbel Möbel!
Eine große Auswahl von billigen Möbeln deutsche und amerikanische Spiegel, desgleichen Spiegelgläser, Bilderrahmen, runde ovale und viereckige, Goldleisten, Wallnußleisten und Imitation Rosewood für Bilderrahmen sowie Rückwände.

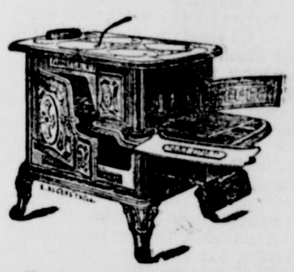
Lumber-Yard
in
Castelstraße, Neu-Braunfels.
Zum hiesigen Marktpreis. Größere Quantitäten zu bedeutend reduzirten Preisen. Wer sein Holz selbst fahren will, wird gut thun, die Order bei mir abzuholen.
Eugen Ebensberger.

Färberei
von Otto Greeven, Comal St. Neu Braunfels.
Ausgebleichte Herren und Damen Kleidungsstücke, Shawls, Tücher, Hüte, Strickgarn und Bänder, in Seide, Wolle u. Baumwolle, werden zu den billigsten Preisen in drei Tagen gefärbt und gewaschen.
Farm Produkte werden für Zahlung angenommen.

Gustav Gerlich,
Mechaniker
S. Ant. Straße, Neu Braunfels
Empfiehlt sich zu allen in seinem Fach vorkommenden Arbeiten.
Reparaturen an Nähmaschinen und Goldsachen werden gut ausgeführt.

J. D. Guinn
ATTORNEY-AT-LAW
und
Land-Agent,
Neu-Braunfels, Texas.

F Hermann
Seguin-Straße, Neu Braunfels, Tex.
Alleiniger Agent der berühmten und anerkannt besten
Oefen
Farmer Girl



Fabrikant von Blechwaaren, Groß und Klein Händler in allen nur denkbaren Waaren für Kich und Hausgebrauch.
Kein Ofen wird ohne Garantie verkauft.
Bestellungen auf Rinnen, Dächer usw. werden prompt und gut ausgeführt.
Alles zu den billigsten Preisen.

H. Flœge,
Seguinstraße, New-Braunfels, Texas.
(Früher Rud. du Menils Store)
Empfiehlt dem geehrten Publikum sein neu eingerichtetes Waarenlager, bestehend aus
Dry Goods,
Fancy Goods
Groceries,
Whisky,
Weine,
Gewehre und
General Merchandize.

HOME INDUSTRY.
Marmorarbeit. Marblework.
Der Unterzeichnete macht hiermit dem geehrten Publikum die Anzeige, daß er von jetzt an beständig verschiedene Sorten sehr geschmackvoll gearbeitete Grabsteine von dem allerfeinsten amerikanischen und italienischen Marmor zu den billigsten Preisen zum verkaufen an Hand hat.
Inschriften in allen Sprachen werden ausgeführt.

Wetterfeste Kalksteine,
Jede Bestellung von Steinhauerei, Grabsteine, Monumente, Grabeinfassungen, Bausteine u. s. w. sowie jede anderen in mein Fach einschlagenden Arbeiten werden punkt ich und auf's Sorgfältigste ausgeführt werden. Für die Dauerhaftigkeit der Kalksteine wird garantirt.
Carl Müller
Wohnhaft in der nächsten Straße zur katholischen Kirche, Neu Braunfels, Texas.

Edw. Naegelin,
Seguinstraße, Neu Braunfels.
Bäckerei und Conditorei.
Händler in allen Arten von Eingemachten Früchten,
Candies
Taback und Cigarren,
Fancy und andere Groceries, Datteln, Rosinen, Corinthen, getrockneten Feigen und Pflaumen u. s. w.
Cider ist zu haben bei der Flasche oder beim Faß.